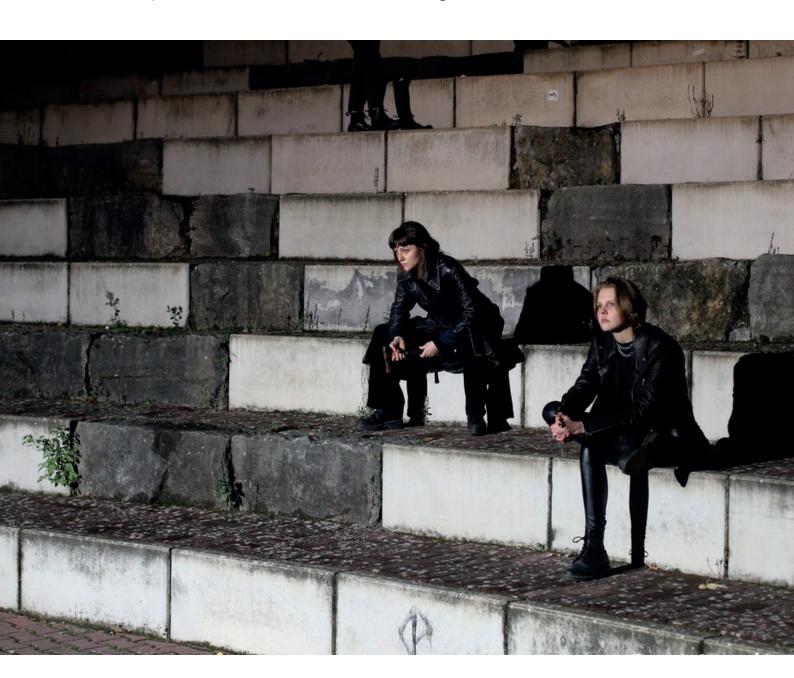
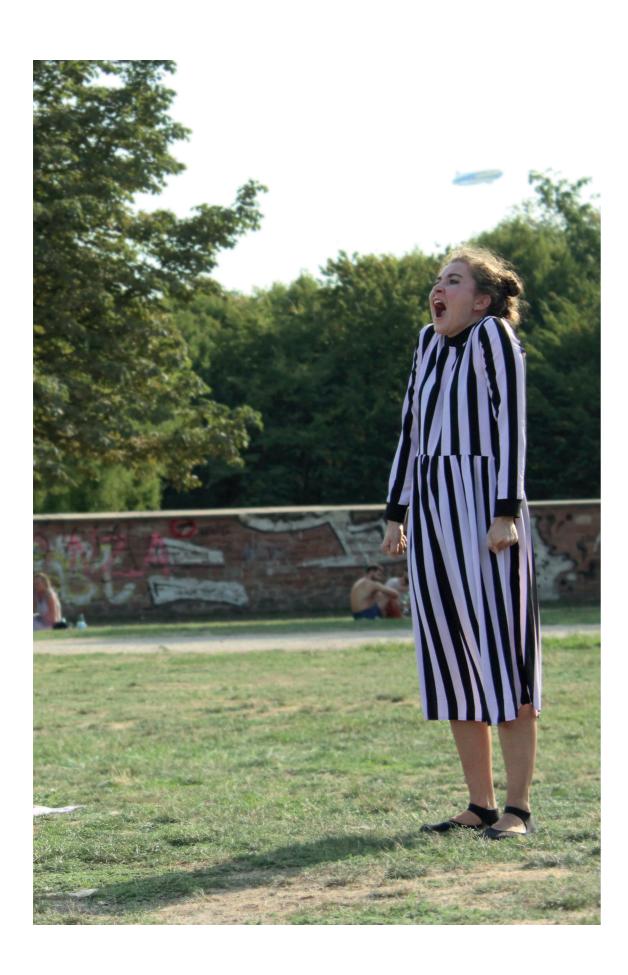
Landschaft der Freien Darstellenden Künste in Hessen

Ein landesspezifisches Gutachten im Auftrag des Fonds Darstellende Künste





THEMENÜBERBLICK

SEITE 04	Vorwort
	Die prekäre "zweite Säule" Ein Blick auf die Herkunft des Freien Theaters nicht nur in Hessen von Dr. Henning Fülle
SEITE 07	1 / Landschaft der Freien Darstellenden Künste in Hessen
SEITE 10	2 / Exemplarischer Blick in Städte und Ballungsräume
SEITE 24	3 / Strukturen und Akteure in ländlichen Räumen
SEITE 29	4 / Theater für junges Publikum
SEITE 30	5 / Kulturelle Bildung und Vermittlung
SEITE 31	6 / Netzwerke und Kooperationen
SEITE 32	7 / Fazit: Herausforderungen und Leerstellen
SEITE 34	8 / Was jetzt?! Empfehlungen an die die Politik
SEITE 36	9 / Anhänge
	Wer/Wo/Was – Akteur*innen der Freien Darstellenden Künste in Hessen
	 Freie Szene Darmstadt Freie Szene Frankfurt Theaterlandschaft und Freie Szene Kassel Freie Szene Wiesbaden Theaterlandschaft und Freie Szene Gießen, Marburg, Fulda, Offenbach Künstler*innen, Gruppen und weitere Spielstätten/Ländlicher Raum Freies Kinder- und Jugendtheater in Hessen Festivals der Freien Darstellenden Künste Festivals und Gastspielreihen für junges Publikum Netzwerke der Freien Darstellenden Künste

VORWORT

Die prekäre "zweite Säule" – ein Blick auf die Herkunft des Freien Theaters nicht nur in Hessen

Dr. Henning Fülle¹

Freies Theater ist – nicht nur in Hessen – eine etablierte Tatsache. Das Gutachten zur "Landschaft der Freien Darstellenden Künste in Hessen" zeigt die Strukturen einer differenzierten Förderlandschaft, die von den Kommunen und vom Land getragen wird, deren Existenzberechtigung, ja, deren Notwendigkeit nicht in Frage gestellt wird: Die Frage, warum neben den überkommenen Institutionen der Stadt-, Staats- und Landestheater auch frei produzierende Gruppen, Häuser, Festivals aus öffentlichen Mitteln gefördert werden, scheint sich nicht zu stellen.

Das war nicht immer so.

Noch bis weit in die letzten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts galten als "Theater" im eigentlichen Sinne in der Bundesrepublik nahezu ausschließlich die Veranstaltungen der Staats-, Stadt- und Landestheater. Alles was jenseits dieser Tempel der dramatischen Künste auf Bühnen veranstaltet wurde, galt als Laienspiel, das als "Theater" nicht wirklich ernst genommen wurde, vielmehr dem Bereich der unterhaltsamen Freizeitbeschäftigungen oder – als höchstes der Gefühle – der "Soziokultur" zugeordnet war.

Die hochkulturelle Theaterkunst war ziemlich elitär: An ihr als Publikum teilzuhaben, setzte eine Menge ästhetischer und kognitiver Bildung voraus und die Beherrschung eines differenzierten Kanons von Verhaltens-, Sprach- und sogar Kleidungsnormen. Theater war eine Beschäftigung des gehobenen Bildungsbürgertums, dessen Erwartungen auch sehr weitgehend bestimmten, was gespielt wurde, in inhaltlicher wie formaler Hinsicht.

Solches Theater war in den 1960-er und 1970-er Jahren ein Kernbestandteil jener bürgerlichen Hochkultur, die nach 1945 in der Bundesrepublik weitgehend restauriert worden war, gegen die sich die in der zweiten Hälfte der 1960er-Jahre rebellierende Jugend- und Studenten-Bewegung richtete.

Mit deren radikaler Politisierung nach 1968 entstand auch das Freie Theater: Junge Schauspieler*innen, die von den muffigen, durch Intendanten-Willkür geprägten Stadttheaterbetrieben und ihren Bildungsveranstaltungen genug hatten, taten sich mit Protestlern gegen das "Establishment" zusammen, um die Botschaften der Revolte mit anderen Mitteln als Reden und Flugblättern an das Publikum zu bringen. Agitations- und Propagandatruppen bildeten sich, die sich als Bestandteile der entstehenden antikapitalistischen Bewegung verstanden.

Bis Mitte der 1970er-Jahre war Frankfurt einer der Hauptorte der Organisation solcher "Freier Gruppen", wie sie sich zunächst nannten, die politisches Theater für ein Publikum jenseits der

1 / Zur Geschichte des Freien Theaters – die Hildesheimer Dissertation des Autors: Henning Fülle, Freies Theater. Die Modernisierung der deutschen Theaterlandschaft (1960-2010), Berlin 2016

bürgerlichen Theatergänger machen wollten: Das "Büro Freier Gruppen", das Egmont Elschner, Hans-Peter Cloos und später Wolfgang Anraths hier organisierten, verstand sich als deren (selbst ernannte) Koordinations- und Informationszentrale. Selbstaufklärung in Form von Seminaren zur gesellschaftspolitischen Bewusstseinsbildung war zunächst ein wesentliches Anliegen jener etwa 40 Gruppen in der Bundesrepublik; aber auch die Diskussion von alternativen künstlerischen Konzepten für das Zielpublikum der "lohnabhängigen Massen" und ihrer Kinder.

Dass Frankfurt zu diesem Hauptort wurde, war nicht zuletzt Hilmar Hoffmann zu verdanken, dem Kulturdezernenten, der zwar die links-politische Radikalität vieler Protagonisten der Freien Gruppen nicht teilte, der ihre Arbeit aber im Kontext seiner Programmatik "Kultur für alle" anerkennen und fördern konnte. So fand 1974 mit seiner Unterstützung in Frankfurt ein erstes bundesweites Festival dieser Freien Gruppen statt, unter dem Titel "argumenta", das Hoffmann aus dem Etat des seit 1969 brachliegenden Festivals "experimenta" förderte.

Damit war der Keim gelegt und die Bewegung wuchs: Ende der 1970er-Jahre gab es in der Bundesrepublik schätzungsweise 800 bis 900 Gruppen und Spielstätten der "Freien Szene", wie sie sich inzwischen nannten. In Frankfurt zählte dazu auch "Schlicksupp Theatertrupp", die sich aus entlassenen Schauspieler*innen des 1978/79 vorübergehend geschlossenen "Theaters am Turm" gebildet hatte und die mit dem Regisseur Paul Binnerts eine der ersten umfangreichen Förderungen erhielt - aus Rotterdam, wo sich schon in den 1970er-Jahren eine breite freie Theaterszene gebildet hatte, die auch öffentlich als kulturpolitisch gewolltes Theaterangebot für die breite Bevölkerung gefördert wurde.

Das, was wir heute als "Freies Theater" kennen – frei produzierte darstellende Kunst – hat seine Ursprünge in diesen Bewegungen: anderes Theater jenseits des bildungsbürgerlichen Kanons, das sich an ein breiteres Publikum richtet, in dem sich die Vielfalt und die Differenzierungen der multikulturellen Gesellschaft abbilden. Seine wesentliche Botschaft – dass Theater eben viel mehr ist, als das bildungsbürgerliche Vergnügen am klassischen Kanon – hat zwar vielfach seine radikalen Botschaften politischer Opposition eingebüßt, ist aber als kulturpolitische Aufgabe nach wie vor von eminenter Bedeutung.

Die Aufmerksamkeit der Kulturpolitik und die öffentliche Förderung für dieses andere, freie Theater wurde allerdings erst allmählich und äußerst mühsam im Laufe der 1980er- und 1990er-Jahre von dessen Protagonisten erkämpft – wobei das in Frankfurt grundsätzlich ein wenig einfacher war, da Hilmar Hoffmanns "Kultur für alle" diesen Bemühungen nicht so fremd und verständnislos gegenüberstand, wie die Kulturpolitik vielfach anderswo.

Aber erst mit der Etablierung von "Produktionshäusern" des Freien Theaters - und hier ist Frankfurt mit dem "Künstlerhaus Mousonturm" und dem "Neuen TAT" Mitte der 1980er Jahre wieder eine der Vorreiter-Städte - und der Professionalisierung der künstlerischen Ausbildung mit dem "Institut für angewandte Theaterwissenschaften" an der Universität Gießen (neben dem kulturwissenschaftlichen Studiengang in Hildesheim) wurde das System des Freien Theaters als eigenständige "zweite Säule" der Theaterlandschaft in ganz Deutschland vervollständigt.

Auch wenn wir heute feststellen können, dass diese "zweite Säule" der Theaterlandschaft eine etablierte Tatsache ist, wie in der folgenden Darstellung für Hessen grundsätzlich gezeigt wird (und wie es für das ganze Land die Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages "Kultur in Deutschland" 2008 hochoffiziell festgestellt hat), bleibt doch festzuhalten, dass dieses "Freie Theater" gegenüber den etablierten Institutionen immer noch in gewisser Weise am "Katzentisch der Kulturpolitik" sitzt: Nicht nur quantitativ erhält dieser Zweig der kulturellen

 $oxed{0}$



Versorgung der Bevölkerung immer noch lediglich Bruchteile der öffentlichen Mittel für Theater, deren Löwenanteil in die Stadt-, Staats- und Landestheater fließt. Vielmehr sind auch die Finanzierungsformen grundlegend unterschiedlich: Während das institutionelle Theater durchgehend von der öffentlichen Hand finanziert wird (durchschnittlich mit etwa 85% seiner Kosten), erhält das Freie Theater nach wie vor fast ausschließlich "Projekt-Förderung", um die sich die Protagonisten immer wieder – meist jährlich und mit großem Aufwand – mit Anträgen und Lobbying bewerben müssen.

In dieser Situation, die im folgenden Gutachten deutlich zum Ausdruck kommt, spiegeln sich die noch verhältnismäßig kurze Geschichte und die eben noch längst nicht zu Ende gebrachten kulturpolitischen Auseinandersetzungen um die gesellschaftliche Anerkennung von Theater und Darstellenden Künsten jenseits der hochkulturellen bildungsbürgerlichen Traditionen.

Und auch wenn – wie man im Folgenden sehen kann – viel erreicht ist:

Die grundlegende Prekarität der Freien Theaterkunst ist längst nicht überwunden und stellt nach wie vor bedeutsame kulturpolitische Aufgaben. Das Damoklesschwert, dass "die Kultur" zu den "freiwilligen Leistungen" der Kommunen zählt und in Zeiten knapper Kassen zur Disposition stehen könnte, bedroht das projektgeförderte Freie Theater eben in weit stärkerem Maße als die traditionellen Institutionen und erinnert an seine prekäre Herkunft. Andererseits sind vor allem im Bereich des Kinder- und Jugendtheaters und der Kulturellen Bildung und mit Hilfe von Förderprogrammen des Bundes und der Länder aus jener "Bewegung der Freien Gruppen" Strukturen entstanden, die das Grundbewusstsein unserer Kulturgesellschaft so nachhaltig prägen, dass sie ohne deren Beiträge kaum noch denkbar erscheint. Und vielleicht ist mit dem erkämpften Einbezug der Soloselbständigen und der Freien Kulturschaffenden in die Überbrückungsund Nothilfe-Förderung in Zeiten der tatsächlich auch ein nachhaltiges Zeichen dafür gesetzt worden, dass die "Freien" unverzichtbarer und selbstverständlicher Teil der Kulturgesellschaft sind.

LANDSCHAFT DER FREIEN DARSTELLENDEN KÜNSTE IN HESSEN

Seit 2018 ist das Recht auf Kultur Bestandteil der hessischen Verfassung. Die Stärkung der Freien Darstellenden Künste ist im Koalitionsvertrag verankert. Die Debatte über die Honoraruntergrenzen ist zumindest in den Köpfen der Kulturpolitik angekommen. Im bereits 2018 erschienenen Kulturatlas Hessen heißt es, dass die Theaterlandschaft sich durch ein "vielfältiges und vitales Miteinander öffentlich getragener und freier Theater" auszeichne.

2018 noch konstatierte der Kulturpolitikprofessor Wolfgang Schneider "Von einem kulturpolitisch ausgewogenen Modell ist die Rede. Aber diese Schönfärberei wird schon durch die Statistiken konterkariert. [...] Gerade mal 70 Millionen Euro investiert Hessen in seine Theaterlandschaft, davon allein 55 Millionen Euro für den Betrieb seiner Staatstheater [...] 97,3 % der öffentlichen Mittel entfallen auf die institutionelle Förderung, nur 1,9 % auf die Projektförderung. [...] Auffällig ist zudem die ungleiche Verteilung der Mittel in den Regionen." ² (Schneider 2019)

Nicht nur der Stil in der Kommunikation mit der Kulturpolitik hat sich mittlerweile verändert, sondern es wurden auch Mittelerhöhungen in Aussicht gestellt. Es ist ein stärker dialogisches Herangehen zu beobachten. Der Wunsch nach mehr Transparenz ist angekommen. Insbesondere das gemeinsame Treffen aller Akteur*innen im Hessischen Landtag 2019 und die Anhörung ihrer Belange sowie der Austausch aller Akteur*innen (Schauspielhäuser/Festivals/Netzwerke/Gruppen/Zentren) mit der Politik waren ein wichtiger erster Schritt. Das Land

hat einen Kulturentwicklungsplan für Hessen gestartet. In ersten Workshops mit Expert*innen wurde hierfür bereits begonnen.

Die Mittel für die Freien Darstellenden Künste in Hessen werden derzeit auf Landesebene vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst vergeben, für die Zukunft steht laPROF e.V. mit dem Ministerium im Gespräch darüber, die Mittelverteilung zu übernehmen und baut dafür derzeit eine institutionell geförderte Geschäftsstelle auf.

Das HMWK vergibt an die freien darstellenden Künstler*innen ausschließlich Projektförderung als Produktions- oder Gastspielförderung. 2020 hat die Landesregierung die Mittel für die Freien Darstellenden Künste um 800.000 € erhöht.

Insgesamt umfasst der Etat, also freie Mittel für Projekt- und Gastspielförderung der Freien Darstellenden Künste beim Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst etwa 1,7 Millionen Euro. Hinzu kommen Förderungen für Vereine, Verbände und Netzwerke von etwa 370.000 Euro. Mittel der Projektförderung wurden von der Jury 2019 an 127 und 2020 an 178 Antragstellende vergeben.

Institutionelle Förderung für freie darstellende Künstler*innen ist in den Förderrichtlinien des Landes Hessen bisher nicht vorgesehen. Eine Änderung hierzu ist beabsichtigt. Auch überjährige und Mehrjahresförderung sind in der Diskussion. Eine gesonderte Spielstättenförderung durch das Land Hessen gibt es derzeit nicht. Für eine geeignete

2 / Schneider, Wolfgang (2019) Kinder- und Jugendtheater in Hessen. In Starke Stücke. Theater der Zeit. S. 54

strukturelle Weiterentwicklung der Freien Darstellenden Künste in Hessen, wünscht sich laPROF Hessen e.V. bezüglich der Förderung von Projekten und Gastspielen der Freien Szene von Seiten des HMWK mehr Transparenz.

Zur Theaterlandschaft Hessens gehören neben den durch laPROF Hessen e.V. organisierten mindestens 122 professionellen freien Einzelkünstler*innen, Ensembles und 23 Spielstätten, davon 31 Kinder- und Jugendtheater, den zwei Stadttheatern, den drei Staatstheatern und dem Landestheater, 225 Amateurbühnen, und 31 Gastspielorte, die in der INTHEGA organisiert sind.

Zur Theaterlandschaft gehört auch die vielfältige regionale Festivallandschaft. Mit den hessischen Theatertagen, die abwechselnd an den Staatstheatern stattfinden, wurde ein Festival etabliert, das auch mit den Freien Darstellenden Künsten kooperiert und herausragende Inszenierungen aus diesen Kontexten zeigt.

Das Land Hessen hat in den letzten Jahren mit dem Kulturkoffer einen Förderschwerpunkt Kulturelle Bildung³ implementiert, von dem die Freien Darstellenden Künste nur partiell profitieren, da die Mittel sich auf alle Kunstsparten verteilen.

Die Mitgliedschaft des Landesverbandes wächst jährlich um ca. 10%. laPROF Hessen e.V. veranstaltet zwei landesweite Festivals: MADE.Festival und KALEIDOSKOP.

Das MADE. Festival bringt seit 2011 die zeitgenössischen Darstellenden Künste in die Fläche bzw. in mittelgroße Kommunen. Bei der Festivalreihe MADE. geht ein ganzes Festival auf Tournee und wird gerahmt von Diskursen und Vermittlungsangeboten. KALEIDOSKOP bringt Gastspiele aus dem Bereich der Darstellenden Künste für junges Publikum in Kleinstädte. 15 Kommunen sind derzeit beteiligt.

Produktions- und Spielstätten

In Hessen gibt es, abgesehen vom international agierenden Künstlerhaus Mousonturm in Frankfurt am Main, keine großen Freien Produktionshäuser. Produktionshäuser mittlerer Größe für die darstellenden Künstler*innen fehlen bislang.

Ausnahme bildet hier das Produktionshaus studioNAXOS in der Naxoshalle in Frankfurt, das sich seit 2014 auf den Weg zu einem Spiel- und Produktionsort freien Theaters gemacht hat. In Kooperation mit dem Theater Willy Praml, das seit dem Jahr 2000 die Naxoshalle als seine eigene Spielstätte betreibt, entsteht aktuell unter dem gemeinsamen Label NAXOS ein Haus der Freien Szene für Frankfurt und das Rhein-Main-Gebiet. Allerdings verfügt die Produktionsstätte bislang über keinen eigenen Produktionsetat. Häuser wie das Theater Moller Haus in Darmstadt oder das Kulturhaus Dock 4 in Kassel sind ebenfalls Orte, an denen Freie Theater produzieren können. Sie sind etablierte Premieren- und Veranstaltungsorte freien Theaters und tragen so zur Vernetzung der lokalen Szenen bei. Eine Spielstätte im Speckgürtel Frankfurts ist das Theater Rüsselsheim, in dem ein anspruchsvolles Programm für Kinderund Jugendliche gezeigt wird.

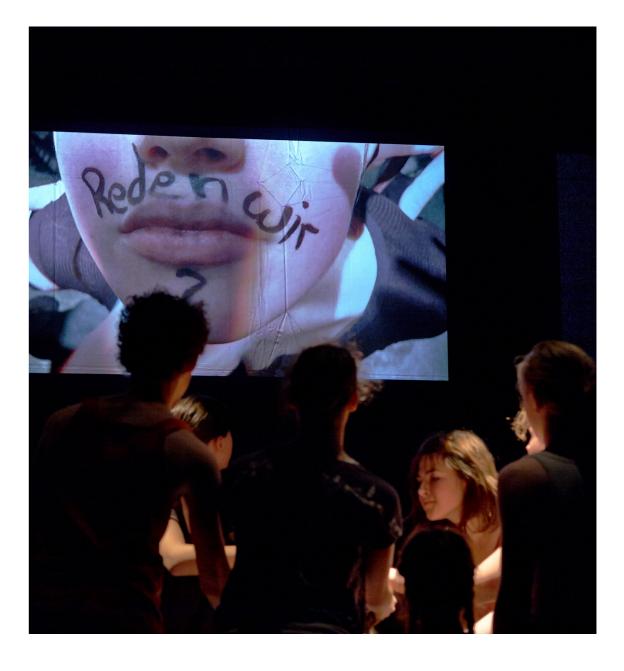
Für den Bereich des Theaters im öffentlichen Raum gibt es in Frankfurt Protagon e.V., ein freies Produktions- und Künstler*innengelände auf dem seit 25 Jahren Produktionen für Großes Publikum im öffentlichen Raum sowie In- und Outdoor – Produktionen für große Ensembles geschaffen werden.

Das Theater neben dem Turm in Marburg hat als Standort der Flausen Residenzen ebenfalls überregionale Ausstrahlung und engagiert sich neben den Produktionen des eigenen Ensembles in einem Modellprojekt der Hessischen Theaterakademie mit Studierenden der Gießener Hochschule. Mit dem Frankfurt LAB, einer Initiative von Ensemble Modern,

Hessischer Theaterakademie, Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main, Künstlerhaus Mousonturm und der Dresden Frankfurt Dance Company, wurde eine Spielstätte geschaffen, die sowohl dem künstlerischen Nachwuchs als Laboratorium dient, wie auch die Präsentation internationaler Gastspiele ermöglicht.

ID_Frankfurt e.V. hat mit dem Z - Zentrum für Proben und Forschung 2012

einen Proben- und Produktionsort geschaffen, das Festival IMPLANTIEREN ist ein Festival für Uraufführungen, d.h. es vergibt Residenzen, um Projektideen zu verwirklichen. ID_Frankfurt e.V. setzt sich darüber hinaus für eine weitere Verbessrung der Arbeits- und Produktionsbedingungen ein, aktuell im Rahmen einer neuen Produktionsstruktur unter dem Titel ID_Tanzhaus.



^{3 /} Siehe auch: Kulturatlas Hessen 2018, Hrsg. HMWK Wiesbaden



EXEMPLARISCHER BLICK IN STÄDTE UND BALLUNGSRÄUME

Obwohl Kultur in Hessen Staatsziel ist, sind die Kulturausgaben der Kommunen dennoch freiwillige Leistungen. Die Theaterlandschaft konzentriert sich in Hessen auf die großen Städte, insbesondere auf Frankfurt. Aber auch andere große Kommunen sind in der Förderlandschaft von Bedeutung. Laut einem Bericht des hessischen Rechnungshofs finanzieren die Kommunen in Hessen 63 % aller Kulturausgaben (im Bundesdurchschnitt sind es 45 %), während das Land nur 37 % trägt. Damit rangiert Hessen beim

Kommunalisierungsgrad auf Platz 2 aller deutschen Flächenländer.

Die Kommunen verausgabten Mittel in unterschiedlicher Höhe: Die höchsten Kulturausgaben je Einwohner hatte 2018 Frankfurt mit 371,40 € je Einwohner. Auch Darmstadt (226,40 € je Einwohner), Kassel (165,90 € je Einwohner), Wiesbaden (152,30 € je Einwohner) engagierten sich hier überdurchschnittlich.⁴

4 / Pressemitteilung des Hessischen Rechnungshofs vom 8. November 2019 und Bericht des Hessischen Rechnungshofes 2020

Im Folgenden werden die bei den Kulturämtern erfragten Förderstrukturen und Fördersummen aufgeführt und durch die Perspektiven der Akteur*innen, die in qualitativen Interviews recherchiert wurden, ergänzt. Dies macht auch die unterschiedlichen Herausforderungen und Bedarfe sichtbar.

DARMSTADT

Theaterlandschaft Darmstadt

Neben dem Staatstheater Darmstadt mit den Sparten Schauspiel, Oper, Tanz, Konzert, Theaterpädagogik gibt es das Netzwerk Freie Szene Darmstadt e.V. mit eigener Spielstätte Theater Moller Haus im städtischen Georg-Moller-Haus. Organisiert und unterstützt wird das Theaterprogramm zahlreicher Freier Theatergruppen mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendtheater. Insgesamt gibt es ca. 36 Freie Theatergruppen ohne feste Spielstätte mit großer Programmvielfalt und breiter Zielgruppenorientierung, mehrheitlich in gemeinnützigen Vereinen organisiert.

Fünf Veranstalter mit eigener, städtisch subventionierter Spielstätte für Theater, Kabarett, Komödie, Konzerte, Lesungen gehören ebenso zur Landschaft

Die Freie Szene Darmstadt hat sich in dem Verein Freie Szene Darmstadt zusammengeschlossen. Der Verein ist Träger des Theaters Moller Haus und die 36 Freien Theatergruppen sind Vereinsmitglieder. Das Theater Moller Haus ist seit vielen Jahren ein Haus der Freien Gruppen mit kollektivem Austausch, demokratisch ausgehandelter und gemeinsamer Beschlussfassung und einer kollektiven Spielplanerstellung. Die Theater spielen auf Eintritt. Bei Kindertheateraufführungen zahlt der Verein pro Karte 1 € zusätzlich an die Theater, um so einen Ausgleich für die niedrigen Eintrittspreise zu schaffen. Mit

dem gegenüberliegenden Staatstheater Darmstadt gibt es punktuelle und individuelle Zusammenarbeit z.B. im Bereich der Vermittlung und die Kooperation im Rahmen von TUSCH Darmstadt. Kooperationen gibt es neuerdings auch mit speziellen Gruppen, wie dem Zusammenschluss des zeitgenössischen Zirkus. Seit diesem Jahr ist auch die Regionalstelle Süd der Landkulturperlen am Theater Moller Haus angesiedelt. Konzeptionell wäre der Aufbau eines Zentrums für Darstellende Künste und Kinder- und Jugendkultur als Produktionshaus das Ziel.

Weitere Theater bzw. Spielstätten in Darmstadt sind: Hoffart Theater, Tip, Neue Bühne, Halb Neun Theater, altes Krematorium am Waldfriedhof, die Centralstation als Gastspielhaus schwerpunktmäßig für Konzerte.

Förderstruktur Darmstadt⁵

Die kulturelle Vielfalt der Darmstädter Theaterlandschaft und die qualitative und innovative Weiterentwicklung der Theaterschaffenden zu fördern, ist eine wesentliche Zielsetzung der städtischen Kulturpolitik. Daher ist eine regelmäßige Förderung dieser Kulturschaffenden mit ihren Einrichtungen und Projekten unverzichtbar und wird von der Wissenschaftsstadt Darmstadt durchgeführt. Hierbei wird nach folgenden Zuschussarten unterschieden: Betriebskostenförderung, Projektförderung, Konzeptionsförderung, Investitionskostenförderung

Es werden neben Kulturprojekten und -betrieben auch der Unterhalt von Spielstätten und dazugehörige Baumaßnahmen gefördert. Im Jahr 2019 belief sich die Förderung der Freien Darstellenden Künste auf 771.375 € und im Jahr 2020 werden 933.320 € zu diesem Zwecke ausgegeben. Die Erhöhung basiert auf einer niedrigeren Haushaltssperre und einem geschaffenen Corona-Hilfsfonds.

^{5 /} Schriftliche Antworten von Herrn Prof. Dr. Hünnekens/Kulturreferent Darmstadt und Herrn Stegmann/Kulturamt Darmstadt



Neben den 26.200 € für den Betrieb der Spielstätte Moller Haus erhält der Verein Freie Szene Darmstadt e. V. von der Stadt Darmstadt zusätzlich 4.600 € als Hausmeisterpauschale. Die jährlichen vertraglichen Leistungen betragen somit insgesamt 30.800 €. Die freiwilligen Leistungen der Kommune betrugen 2019 80.000 €. 2020 wurden 100.000 € (davon 15.000 € Corona-Hilfsfonds) verausgabt.

Festivals

MADE.Festival, Starke Stücke, Just for fun. (Straßentheaterfestival), IMPLANTIEREN und Sprungturmfestival

Bedarfe/Herausforderungen

Die Vertreter*innen des Kulturamtes in Darmstadt benennen weitere feste Räume, idealerweise Spielstätten, Proberäume, professionelle Theaterpädagogik in der Freien Theaterszene als Aus- und Weiterbildungseinrichtung - und immer wieder zusätzliche, planbare finanzielle

Mittel als wesentlichen Bedarf und als Herausforderung.

Die Akteur*innen wünschen sich, dass die im Austausch mit der Freien Szene erarbeiteten und durch externe Expertise begleiteten neuen Kulturförderrichtlinien, die auch Förderkriterien enthalten, auch als Grundlage der Mittelvergabe dienen. Die Einberufung einer Jury oder eines Beirates, der die Mittelvergabe begleitet, wären wünschenswert. Im Bereich Kultureller Bildung stellt das Einwerben von Drittmitteln ein Problem dar. Derzeit müssen 90.000 € Drittmittel für die künstlerischen Projekte mit Kindern und Jugendlichen und für TUSCH vom Theater Moller Haus eingeworben werden. Eine weitere Herausforderung sind die Gastspielgagen. Bislang kann das Theater Moller Haus keine Festgagen zahlen. Die Einführung eines Sockelbetrages könnte hier Abhilfe schaffen.

Liste der Theater der Freien Szene Darmstadt: siehe Anlage.

FRANKFURT

Theaterlandschaft Frankfurt

In Frankfurt gibt es eine sehr aktive, engagierte Freie Theater- und Tanzszene. Mit dem Künstlerhaus Mousonturm verfügt Frankfurt über ein international agierendes und sowohl international als auch deutschlandweit vernetztes Produktionshaus der Freien Darstellenden Künste. Mit dem Theater Willy Praml und dem studioNAXOS, einem Künstlerverbund des postdramatischen Teils der Freien Szene, soll ein weiteres Produktionshaus für diese in der Naxoshalle entstehen. Die Anträge auf Förderung sind bereits gestellt. Gefördert werden soll das Haus mit 500.000 € jährlich im Rahmen einer Vierjahresförderung. Ein Schwerpunkt wird des Weiteren auf den Produktionen der renommierten hessischen Ausbildungsinstitutionen liegen.

Eine etablierte Spielstätte des Freien Theaters ist seit Jahrzehnten das Frankfurter Gallus Theater, das von der Stadt Spielstättenförderung erhält und neben dem Gastspielprogramm auch seit mehreren Jahren Produktionen von jungen Tänzer*innen und Studierenden der Musikhochschule zeigt. Auch das Tanzfestival Zukunft tanzt wird in Zusammenarbeit mit dem Gallus Theater realisiert. Die Landungsbrücken sind ein fester Bestandteil der Frankfurter Szene und bieten eine Mischung aus Tanz, Theater, Politik und offenem Haus an. "Nicht schick, aber mit Charakter", so beschreibt die FAZ die Produktions- und Spielstätte. Ein Produktionshaus für Kinder und Jugendtheater mit überregionaler Reichweite im Bereich des Freien Theaters ist das Frankfurter Theaterhaus, das neben dem eigenen Ensemble auch anderen hessischen Kinder- und Jugendtheatern als Premierenort dient. Auch die postmigrantische Gruppe Theaterperipherie, die im Titania in Bockenheim zuhause ist, hat durch seine interkulturelle Arbeit mit und für junges Publikum hier als Theaterhaus eine überregionale Relevanz.

Alle Frankfurter Theater mit einer festen Spielstätte und einem regelmäßigen Spielprogramm (städtische, freie und private Bühnen) haben sich 2006 in der Theaterallianz zusammengetan, unabhängig vom jeweiligen künstlerischen Profil. Ziel ist es, sich gemeinsam in der Vielfalt zu präsentieren und, wie in der Corona-Pandemie, gemeinsam zu agieren. In Frankfurt gibt es auch eine gut vernetzte Tanzszene, die sich 2009 als ID_ Frankfurt e.V. (Independent Dance and Performance) zusammengeschlossen hat, sich für die Verbesserung der Arbeitssituation einsetzt und sich kulturpolitisch für angemessene Produktions-und Präsentationsbedingungen engagiert. Sowohl ID_Frankfurt wie auch die Theaterallianz agieren mit dem laPROF e.V. kulturpolitisch gemeinsam. Die Freie Kinder- und Jugendtheaterszene in Frankfurt ist überschaubar. Teile der Freien Kinder- und Jugendtheaterszene haben sich im Verein Paradiesvogel zusammengetan und wollen das zu gründende Kommunale Kinder- und Jugendtheater konzeptionell mitentwickeln und als Spielort nutzen.

Seit 31. Jahren ist das Theaterensemble und Kollektiv antongon TheaterAK-Tion fester Bestandteil der Freien Szene und vertritt Frankfurt, die Region und Deutschland auf den bekannten Internationalen Festivals mit großformatigen Theaterproduktionen. Protagon e.V. hat über 20 Jahre hinweg ein Netzwerk diverser Festivals geschaffen, die in ihren diversen Formaten freie darstellende Kunst in Frankfurt sichtbar machen. Eine Kultur- und Veranstaltungsraum im Frankfurter KulturOsten leistet Stadtteilarbeit und wirkt nachhaltig im kulturellen Geschehen der Stadt und schafft Raum für experimentelle Theater-, Tanz- und Performanceformate mit dem Schwerpunkt des öffentlichen Raumes.

Liste aller Theater und Spielstätten in Frankfurt am Main: siehe Anlage.

Förderstruktur Frankfurt⁶

Die ausdifferenzierteste Förderstruktur unter den hessischen Kommunen hat die Stadt Frankfurt. Mit Einzelförderung, mehrjähriger Festförderung und der Förderung von Spielstätten und Festivals stehen den Freien Darstellenden Künsten eine Vielzahl von Förderinstrumenten zur Verfügung (siehe Anhang). Gleichwohl sind hier die Bedarfe weit höher als die zur Verfügung stehenden Mittel.

Förderstruktur: Einzelproduktionsförderung

Zweimal im Jahr entscheidet die Kulturdezernentin auf Empfehlung des Theaterbeirats Frankfurt über die Einzelproduktionsförderung: Insgesamt wurden 44 Anträge fristgerecht eingereicht; die gesamte Antragssumme: 696.000 €, die Gesamtkosten aller Produktionen liegen bei rund 1.302.500 €. Der Theaterbeirat schlägt 22 Projekte zur Förderung vor; die Antragssumme dieser lag bei rund 366.000 €, bei einem Gesamtvolumen der Produktionen von 715.500 €. Zur Verfügung stehen für diese Vergaberunde Fördermittel in Höhe von 202.500 €. Zusammen mit den bereits für das erste Halbjahr 2020 vergebenen Fördermitteln ergibt sich eine insgesamt für das Jahr 2020 zur Verfügung stehende Fördersumme in Höhe von 360.000 €.

Festförderung: Zwei- und Vierjahresförderung

Die Zwei- und Vierjahresförderungen dienen der längerfristigen Unterstützung Freier Darstellender Kunst. Gefördert werden z.B. ein mehrjährig angelegtes Großprojekt, also ein künstlerisches Konzept. Sie können auch verwaltungstechnisch begründet sein (z.B. eine Absicherung der Grundlagenarbeit, also Basisförderung oder auch kulturpolitische Akzente setzen). Die Förderungen werden vorbehaltlich der vorhandenen Mittel ausgezahlt und dienen auch der Betriebssicherung,

beispielsweise von Spielstätten, oder der Grundförderung kontinuierlicher Ensemblearbeit. Die Stadt Frankfurt plant die Zwei- und Vierjahresförderung auf eine Dreijahresförderung umzustellen.

Grundlegendes Ziel der Förderung nichtstädtischer Theaterarbeit durch die Stadt Frankfurt am Main ist es, eine möglichst ausdifferenzierte, breit angelegte und variationsreiche Kulturlandschaft zu gestalten, zu ermöglichen und zu pflegen. Dabei ist von Bedeutung, dass nicht nur eine umfangreiche Bandbreite der Theaterszene an sich existieren kann, sondern auch eine Verwobenheit dieser mit der gesamten Kulturlandschaft der Stadt hergestellt wird. Ein besonderes Anliegen der Kulturdezernentin ist es, das im Zoo Gesellschaftshaus geplante kommunale Kinder- und Jugendtheater auf den Weg zu bringen.⁷

Insgesamt kommt Frankfurt bei der Förderung der Freien Darstellenden Künste auf einen Betrag von jährlich 4.198.200 €.

Festivals

Frankfurt hat eine vielfältige Festivallandschaft der Freien Darstellenden Künste. Ein impulsgebendes Festival ist IMPLANTIEREN von ID_ Frankfurt, das sich als Produktionsplattform versteht und das 2020 künstlerische Arbeiten im Stadtraum in Frankfurt, Offenbach und Darmstadt zeigte. IMPLANTIEREN gehört zum Verbund regionaler Festivals der Freien Darstellenden Künste, das im Austausch mit vier anderen bestehenden Performing Arts Festivals stattfindet. Im Festival werden auch diskursive Formate und Vermittlungsformate entwickelt. Auch das F°LAB Festival for Performing Arts setzt als interdisziplinäres Format des Frankfurt LAB auf ein Programm, das Künstler*innen und Publikum in Austausch bringt.

Ebenfalls international sind drei Festivals von protagon e.V.: Das Internationale

6 / Gespräch über Förderstrukturen in Frankfurt mit Katharina Schröck, Kulturamt Frankfurt

7 / Webseite der Stadt Frankfurt, Infos über die Theaterlandschaft und die Festivals sind zu finden unter:

Frauen* Theater Festival fungiert als Plattform für feministische Künste, Workshops und Diskurse. Die SOMMER-WERFT ist ein 17-tägiges, internationales Theaterfestival am Mainufer und nicht nur eine Plattform für großformatige internationale Produktionen, sondern auch offen für die regionalen Projekte und Künstler*innen. Die Winterwerft ist das Festival für wildes, organisches, unzivilisiertes Theater, das Perspektive und Gangart wechselt mit den Mitteln kritisch

kreativer Auseinandersetzung auf Visionssuche geht.

Im Kinder- und Jugendtheaterbereich setzt das Internationale Kinder- und Jugendtheaterfestival Starke Stücke Akzente, im Tanzbereich das Tanzfestival Rhein-Main, veranstaltet von der TANZPLATTFORM, einer Kooperation von Mousonturm und hessischem Staatsballett.



FULDA

Theaterlandschaft Fulda

In Fulda tritt das Kulturamt selbst als Veranstalter auf und ist Träger folgender Institutionen und Veranstaltungen: Schlosstheater Fulda, das örtliche Stadttheater (Gastspielhaus) ist Teil der Kulturverwaltung; kleinere Veranstaltungen im Bereich Musik/Kleinkunst; Spotlight – Musicalsommer Mai-September, der auch eine überregionale Reichweite hat. Daneben gibt es das Theater Mittendrin (Gruppe und Spielstätte) und das Freie Theater Fulda e.V. und das Tanztheater Tanzblick als Gruppen. Alle Akteur*innen stehen in einem guten Austausch mit dem Kulturamt.

Erstmals gibt es seit diesem Jahr jedoch das Netzwerk Whats up von Tanzlehrer*innen. Ein kleines Netzwerk existiert auch im Rahmen der Fuldaer Schultheatertage und im Umfeld der Spielstätte des Theaters Mittendrin. Ansonsten fehlen Vernetzungsstrukturen und Kooperationen.

Förderstruktur Fulda⁸

Festförderung erhält der KUZ Kreuz e.V., das Soziokulturelle Zentrum als Ort für Kultur und Theater.

Projektförderung für die Freie Szene

Etat 1: Förderetat für kulturelle Vereine/ Veranstalter*innen/Künstler*innen.

Etat 2: Förderetat für eigene Veranstaltungen der Stadt oder Kooperationen mit einem Kooperationsvertrag, z.B. beim Stadtjubiläum – Kooperationen mit der Freien Szene.

Fördersummen wurden nicht genannt.

Festivals

Musicalsommer, MADE. Festival

8 / Gespräch mit Herrn Peter/Kulturamt Fulda

Bedarfe/Herausforderungen

Aus Sicht des Kulturamtes braucht die Kommune dringend kleinere Veranstaltungsorte, insbesondere für Tanztheater.

Liste der Theater und Spielstätten in Fulda: siehe Anlage.

GIEßEN

Theaterlandschaft

Das Stadttheater als Dreispartenhaus ist der herausragende Player im Feld der Darstellenden Kunst und Konzert, der mit einem Zuschuss von ca. 5,8 Mio. € aus dem Haushalt der Stadt (Gesamtumsatz 17 Mio. €) bezuschusst wird. Das Institut für Angewandte Theaterwissenschaft der Justus-Liebig-Universität ist das internationale Aushängeschild der Stadt für die Performanceszene der Stadt. Von Studierenden der ATW werden die Theatermaschine und das Diskursfestival organisiert. Bei der Theatermaschine werden Stücke von den Angewandten Theaterwissenschaften gezeigt, beim Diskursfestival werden auch Gruppen von außerhalb eingeladen. Das Diskursfestival hat Strahlcharakter weit über Gießen hinaus.

Das Institut wirkt auch durch zahlreiche Abschlussarbeiten, die oft im öffentlichen Raum und an Nicht-Theaterräumen stattfinden, ebenso wie durch die bestehende Kooperation mit dem Stadttheater. In den vergangenen Jahren hat sich die Zusammenarbeit mit dem Institut für angewandte Theaterwissenschaft verstetigt, so dass Produktionen von Studierenden im Programm des Stadttheaters aufgenommen werden. Mit der Etablierung der Probebühne des Institutes in der Innenstadt kann sich die Wirkung in der Stadt möglicherweise verstärken.

Zu erwähnen ist ebenfalls das Kinderund Jugendtheater Tinko, sowie das Keller-Theater, das älteste englischsprachige Theater in Deutschland – beide Theater bespielen den gleichen, privat angemieteten Raum. In beiden Fällen spielen Amateure begleitet von professionellen Theaterpädagogen und Regisseuren.

Eine freie, professionelle Theaterszene konnte sich bislang nicht entwickeln.

Förderstrukturen Gießen⁹

Das Kulturamt der Stadt Gießen unterstützt Vereine, Initiativen und natürliche Personen auf der Grundlage von Projektanträgen oder institutionell auf der Grundlage von Verträgen.

Insgesamt fördert das Kulturamt in Höhe von ca. 200.000 € in allen künstlerischen Sparten. Mit dem Haushalt 2021 wurden diese Mittel um 60.000 € erhöht (260.000 € in 2021). Davon profitieren die Projektförderung und die Sparte Soziokultur.

Im Bereich Darstellende Kunst werden die Festivals "Theatermaschine" und "Diskursfestival", Abschlussarbeiten der ATW sowie das Kinder- und Jugendtheater Tinko gefördert. Auf die Sparte Darstellende Kunst entfallen ca. 30.000 €.

Bedarfe / Herausforderungen

Trotz der Erhöhung wird der Bedarf an Projektförderung nicht gedeckt werden können. Gießen hat insbesondere durch die künstlerischen und kunstpädagogischen Studienfächer eine hohe Zahl junger Menschen, die mit ihren Arbeiten und Projekten die Stadt bereichern.

Ein wesentlicher Punkt zur Unterstützung dieser Kreativszene kann die Gründung eines Kulturgewerbehofes sein, in dem Künstler*innen, Unternehmen und Akteure der Kreativwirtschaft und im Feld der social Entrepreneurship einen gemeinsamen Standort erhalten. Eine Machbarkeitsstudie zur Nachnutzung

9 / Gespräch mit Stefan Neubacher, Kulturamt Gießen

des 2022 freiwerdenden Gebäudes der Berufsfeuerwehr liegt vor, ein Durchführungsbeschluss wird 2021 eingebracht.

Akteure in der Stadt wünschen sich eine größere Kooperationsbereitschaft des Stadttheaters für Projekte, in denen das Theater mit seinen Ressourcen gemeinsam genutzt werden kann.

Festivals

Diskursfestival (ATW), Theatermaschine (ATW), Tanzart ostwest (Tanzcompagnie am Stadttheater)

Liste aller Theater und Spielstätten in Gießen: siehe Anlage.

KASSEL

Theaterlandschaft Kassel

Das Staatstheater Kassel mit den vier Sparten - Musiktheater, Schauspiel, Tanz, Kinder- und Jugendtheater -produziert für ein Opernhaus, ein Schauspielhaus und eine Studiobühne. Das Kulturhaus Dock 4 mit vier Spielstätten befindet sich in städtischer Trägerschaft. Vorwiegend Kasseler Akteur*innen aus dem freien Bereich, sowie teilweise semiprofessionellen Bereich nutzen diese Spielstätten.

Kassel verfügt auch über zwei Ausbildungsinstitute: SOZO – visions in motion: staatlich anerkannte Berufsfachschule für Bühnentanz und die Schauspielschule Kassel: staatlich anerkannte Berufsfachschule. Die Vermittlungsstellen im Bereich der Theater- und Musikpädagogik am Staatstheater stellen eine wichtige Schnittstelle zu den Schulen in dar. Seit 2018 gibt es den Verein tanz*werk Kassel. Durch die Berufsfachschule für zeitgenössischen Tanz gibt es einen Pool von jungen Tanzschaffenden. 8-10 Tanzwerker*innen arbeiten in dem Vereinsnetzwerk mit. Das Festival Hand & Fuß für junges Publikum gibt es seit zehn Jahren.

Es findet alle zwei Jahre statt. Gefördert wird es vom HMWK mit 9.000 € (2020) und von der Stadt Kassel mit 6.000 €. Das Kulturhaus Dock 4 setzt 3.000 € ein. 20 % Eigenmittel müssen durch Sponsorengelder eingeworben werden. Im Rahmen des Festivals zeigen in der Regel 10 Tanztheater ihre Produktionen für junges Publikum. Auch internationale Produktionen sind dort zu sehen. 10 Die wichtigsten Partner für die Freie Szene Kassel sind das Kulturhaus Dock 4 und das Kulturamt Kassel. 2019 startete die neue Aufführungsreihe Spot. Seit diesem Jahr gibt es eine weitere Spielstätte für Freies Theater: Das uk 14 wurde von der WELL being Stiftung in ein kleines Theater umgebaut und kann auch von Freien Theatern, insbesondere aus dem Bereich des Theaters für junges Publikum, genutzt werden.

Förderstruktur Kassel¹¹

Die Stadt Kassel hat ein differenziertes Fördersystem. Die Förderungen der Stadt Kassel gestalten sich wie folgt:

"Institutionelle" Förderung: Spielstätten und Ensembleförderung

Jährlich wiederkehrende Betriebskostenzuschüsse an Spielstätten und Projektförderungen an Freie Ensembles mit eigenem Haushaltstitel, zum Teil mit Vertrags-Status. Im Jahr 2020 werden in diesem Bereich 43.000 € ausgeschüttet.

Projektförderung: Produktionsund Aufführungsförderung

Zuwendungen auf Antragsbasis im Rahmen von Festbetrags- und Fehlbedarfsfinanzierungen an Einzelakteure, Ensembles, Compagnien, Vereine und weitere juristische Personen. Im Jahr 2019 wurden Bescheide im Umfang von 120.450 € ausgestellt. In diesem Betrag waren Sonderförderungen für das tanz*werk in Höhe von 30.000 € und

für das MADE.Festival in Höhe von 15.000 € enthalten.

Infrastrukturförderung: Produktionshaus

Förderung durch Bereitstellung von Bühnen und Proberäumen, sowie Unterstützung durch technisches und organisatorisches Personal für die Freie Szene im städtischen Kulturhaus Dock 4.

Weitere Förderinstrumente: Kulturpreis der Stadt Kassel

Der jährlich mit jeweils 3.000 € an mehrere Organisationen verliehene Preis wurde in seiner über 25-jährigen Geschichte immer wieder an Gruppen aus dem Bereich der Freien Darstellenden Künste vergeben. Marketingunterstützung: Durch einen zentralen Postversand des Kulturamtes mit Veranstaltungsankündigungen aus allen Sparten und durch vergünstigte Bedingungen für Kultur Akteur*innen bei der Plakatierung wird namentlich der freie Theaterbereich nachhaltig unterstützt. 2019 wurde die Kasseler Kulturkonzeption gemeinsam mit allen Akteur*innen erarbeitet und in Handlungsempfehlungen überführt. Das Kulturdezernat richtete in diesem Kontext zwei neue Fördertöpfe ein: "Stadtteilarbeit und Teilhabe" und "Kulturelle Bildung und Transkulturelle Öffnung und Teilhabe". Zudem stellt die Stadt ein Beratungsund Informationsangebot im Bereich Förderquote auf Bundes-, Landes-, und europäischer Ebene zur Verfügung. 12

Festivals

Mit Hand und Fuß der Nase nach (Tanzfestival für junges Publikum, veranstaltet von Labor Ost e.V. in Kooperation mit Stadt Kassel, Kulturhaus Dock 4), MADE. Festival, Schultheatertage (in Kooperation des Spielort e.V., Staatstheater und dem städtischen Kulturhaus Dock 4)

Bedarfe / Herausforderungen

Aus Sicht des Kulturamtes besteht ein großer Bedarf seitens der freien Produzent*innen nach bezahlbarem Probe-, Produktions- und Aufführungsraum. Die Nachfrage nach den vorhandenen Spielstätten, z.B. nach den Bühnen des Kulturhauses Dock 4, ist hoch, das Angebot kann die Nachfrage nicht immer decken. Im freien Bereich wäre die Entwicklung von Strukturen für Vermittlungs- und Managementarbeiten oder Angeboten für die Weiterbildung von daran interessierten Akteur*innen wünschenswert.

Die Herausforderungen werden aus Akteurssicht wie folgt beschrieben: Die Theaterschaffenden wünschen sich andere Produktionsstrukturen und eine Grundrente für Künstler*innen. Der Tanzszene fehle es an geeigneten Proben- und Veranstaltungsräumen. Corona habe dieses Problem verschärft.¹³

Liste aller Theater und Spielstätten in Kassel: siehe Anlage.

13 / Quelle: Interview Mirjam Henss



^{10 /} Informationen Festival Hand & Fuß: Mirjam Henss

 $^{11/}Angaben\ Abteilung\ Kulturförderung:\ H\'{e}nner\ Koch\ und\ Marco\ Krummenacher.\ Siehe\ hierzu\ auch\ Liste\ im\ Anhang$

^{12 /} Die Informationen zum Kulturentwicklungsplan Kassel sind einer Dokumentation des Gesprächs von Jan Deck mit der Kulturdezementin Susanne Völker entnommen.



MARBURG

Theaterlandschaft Marburg

Marburg ist der Sitz des einzigen hessischen Landestheaters. Das HLT kooperiert nicht nur im Bereich des Kinder- und Jugendtheaters mit der Freien Szene Hessens. Das Theater arbeitet auch mit jungen freien darstellenden Künstler*innen zusammen.

Vor einiger Zeit musste die Freie Szene in Marburg eine Kürzung von 12% hinnehmen, inzwischen wurde die Förderung wieder erhöht. Das Theater neben dem Turm ist eine Produktionsstätte Freien Theaters und Teil des Bundesnetzwerks der Flausen Residenzen. Ein weiterer Schwerpunkt des Theaters ist neben den eigenen Produktionen die Nachwuchsförderung. In einem zunächst auf drei Jahre angelegten Modellversuch kooperiert die Hessische Theaterakademie ab 2020 mit drei Zusammenschlüssen aus den Freien Szenen des Landes. Das TnT ist hier neben dem Frankfurter StudioNAXOS und dem ID_Frankfurt Partner. Die Studierenden können in diesem Rahmen ihre Abschlussarbeiten zeigen und erhalten eine Förderung.

Das TnT ist auch Festivalspielort von MADE. Festival und hat ein eigenes kleines Festival, das alle zwei Jahre stattfindet: FÜR DICH FÜR DICH FÜR DICH. Vergeben werden sechs Produktionsaufträge für halbstündige Aufführungen. Geplant war für 2020 ein Künstler*innenkongress, der leider Coronabedingt ausfallen musste. Thema wäre der Generationswechsel gewesen. Wie geht man mit dem Erbe um?

Gerne würde das Theater sein Profil als Produktionshaus schärfen und ein mittelhessisches Zentrum für Nachwuchsförderung aufbauen. Weiterer Spielort der Freien Szene in Marburg ist die Waggonhalle.

14 / Gespräch mit Ruth Fischer, Kulturamt Marburg

Förderstruktur Marburg¹⁴

Die Stadt Marburg hat drei Förderschwerpunkte:

- 1. Kulturelle Förderung / 456.000 €
- 2. Kulturelle Veranstaltungen (u.a. KUSS-Festival)
- 3. Institutionelle Förderung erhalten folgende Theater: Hessisches Landestheater Marburg: 3.8 Mio. €; Theater neben dem Turm: 93.000 € und 47.000 € (Miete); Waggonhalle: 131.000 € und 20.400 € (Miete); Theater Gegenstand e.V.: 25.000 € und Act Easy: 4.000 €. Theaterprojekte werden über Allgemeine Kulturförderung mit 58.100 € finanziert. Über Projektförderung in Höhe 250.000 € kann u.a. auch technische Ausstattung beantragt werden. Aber auch aus der Frauenförderung, Migration und Kultur, Kinder- und Jugendförderung können Mittel abgeschöpft werden, wenn sie inhaltlich zusammenpassen.

Festivals

KUSS. Festival für junges Publikum (Hessisches Landestheater Marburg), FÜR DICH FÜR DICH FÜR DICH (Theater neben dem Turm), MADE.Festival

Bedarfe / Herausforderungen

Erwünscht wäre eine andere Rückendeckung vom HMWK, die es ermöglicht Projekte zu verstetigen, eine jahresübergreifende Förderung, eine Konzeptionsförderung auch vom Land, eine erhöhte Produktionsförderung, Förderstrukturen, die es erlauben die Untergrenzen des Mindestlohnes einzuhalten.

Liste aller Theater und Spielstätten in Marburg: siehe Anlage.

OFFENBACH

Theaterlandschaft Offenbach

Das durch Menschen vieler Nationen geprägte Offenbach, ist eine interessante Kommune für die Freien Darstellenden Künste. Die Künste in der Stadt werden nicht nur durch die Vielfalt der Kulturen, sondern auch durch die Hochschule für Gestaltung/HfG Offenbach geprägt. Es gibt einige Schnittstellen zwischen Bildender und Darstellender Kunst. So dienen sowohl das Ledermuseum als auch das Klingspor-Museum temporär als Spielstätten für Projekte des Freien Theaters. Seit diesem Jahr zeigt auch das Festival IMPLANTIEREN in Offenbach seine Produktionen.

Im Hafen 2, im Mausoleum im Schlosspark Rumpenheim, im Jugendhaus Sandgasse und in den Parkside Studios finden temporär Theateraufführungen statt. Während der Pandemie ermöglichte die Kommune den Freien Theatern, das Capitol, in dem vorwiegend Konzerte stattfinden und Tourneetheater gastieren, als Spielstätte zu nutzen.

Ein geselliger Ort interkultureller Begegnungen ist das vom Projekt Bleichstraße 14H e.V. getragene Offenbacher Theateratelier 14 H. Die Ateliergemeinschaft wurde von freien Künstler*innen unterschiedlicher Sparten 1999 gegründet. Das Theateratelier hat sich als Veranstaltungsort für Kindertheater und Theaterprojekte etabliert. Auch Inszenierungen im Rahmen der Festivals Starke Stücke und KALEIDOSKOP werden dort gezeigt. In dem kleinen Theater finden auch Aufführungen und Gastspiele für Erwachsene statt.

Interkulturell tätig ist in Offenbach auch der Rumpenheimer Kulturverein RUK e.V., der in einem zum Veranstaltungsort umfunktionierten, ehemaligen Mausoleum kulturelle Veranstaltungen unterschiedlichster Art auf die Beine stellt und auf lokaler Ebene im Stadtteil agiert.

Eine Institution in Offenbach ist auch das Zimmertheater theater im t-raum. Weitere Akteure sind der Amateurtheaterclub Elmar und der Heinrich Heine Club, der ebenfalls ehrenamtlich Kulturveranstaltungen organisiert und mit dem Theateratelier 14 H zusammenarbeitet. Zahlreiche Einzelkünstler*innen leben in Offenbach, meist produzieren sie jedoch in Frankfurt oder in überregionalen Zusammenhängen.

In Offenbach organisiert das Kulturamt runde Tische zu verschiedenen Themenschwerpunkten, zu denen die Kulturschaffenden eingeladen werden. Ein Netzwerk unter den Kunstschaffenden existiert jedoch nicht.

Förderstruktur Offenbach¹⁵

Lediglich der Main trennt Frankfurt von Offenbach. Dennoch liegen, was die Förderstruktur anbelangt, zwischen den beiden Kommunen Welten. Nur wenige Mittel stehen für die Kulturförderung der Freien Szene in Offenbach zur Verfügung. Es gibt keine Theaterförderung im eigentlichen Sinn, denn die drei Freien von der Kommune geförderten Theater erhalten die Mittel über das Amt für Kultur- und Sportmanagement im Rahmen der Kulturvereinsförderung.

Weitere Förderinstrumente der Kommune sind: Der mit 2.500 € dotierte Kulturpreis der Stadt Offenbach wird seit 1996 jährlich überreicht. Mit ihm wird das Engagement der vielen Vereine und Menschen für das kulturelle Leben in Offenbach ausgezeichnet. Preisträger*innen sind u.a. auch Akteur*innen der Freien Darstellenden Künste.

Festivals

KALEIDOSKOP, IMPLANTIEREN, Starke Stücke Rhein-Main

Bedarfe/Herausforderungen

Wie in vielen Kommunen bemängeln in Offenbach die Theaterschaffenden die fehlende Planungssicherheit bei der Mittelvergabe.

Liste aller Theater und Spielstätten in Offenbach: siehe Anlage.

WIESBADEN

Theaterlandschaft Wiesbaden

Wichtige Netzwerke in Wiesbaden sind der Arbeitskreis Stadtkultur und vor allem der Kulturbeirat. Der Kulturbeirat arbeitet an der Schnittstelle von Kultur und Politik. Im Beirat sind acht Sparten vertreten, sowie Vertreter aus der Politik. Der Beirat ist ein beratendes Gremium, das verschiedene Themen aufnimmt und auch Vorlagen erarbeitet, die in den Magistrat eingebracht werden können, . Der Beirat war auch an der Erarbeitung eines Kulturentwicklungsplans für Wiesbaden, zusammen mit der Politik, dem Kulturamt und der Agentur STADTart beteiligt. Der Kulturentwicklungsplan ist das Ergebnis eines umfangreichen Beteiligungsprozesses und wurde Ende des Jahres 2020 veröffentlicht. Dieser ist im Wesentlichen auf die Freie Szene ausgelegt. Die Situation der Freien Szene in Wiesbaden soll hierdurch grundlegend verbessert werden.

Förderstruktur Wiesbaden¹⁶

Natürlich ist das Hessische Staatstheater in Wiesbaden dominant. Mit mehreren Spielstätten u.a. auch der Wartburg, die teilweise/eher selten auch von Freien bespielt werden kann. In Wiesbaden gibt es einen offen definierten Fördertopf Freie Projektförderung in Höhe von 500.000 €. Hier können freie Projekte (Darstellende Künste, Bildende Künste, Musik, Stadtgeschichte u.a.) Geld beantragen.

Darüber hinaus gibt es den Fördertopf Theaterprojekte mit 37.500 € (Stand 2018 ff) Projekte werden im Schnitt gefördert mit 3.000 €.

Daneben gibt es institutionelle Förderungen: Hier handelt es sich um politisch festgelegte Förderbeiträge für u.a. die kleinen Spielstätten in Wiesbaden. Die Förderung der Spielstätten erfolgt auf Basis des künstlerischen Konzepts der Einrichtungen und in Abhängigkeit zu den jeweiligen Betriebskosten. Insgesamt stehen den Institutionen, kleineren Spielstätten und Theaterensembles ein Summe von 1.059.480 zur Verfügung.

Festivals

Internationale Mai-Festspiele und Biennale (Staatstheater Wiesbaden), Sommerfestspiele Wiesbaden (kuenstlerhaus43) und Sommertheater im Nerotal e.V., MADE.Festival, Poesie im Park

Bedarfe / Herausforderungen

Ein dringender Bedarf aus Sicht der produzierenden Theater sind die fehlenden Proberäume. Ein weiterer Aspekt ist die fehlende Sichtbarkeit der Freien Szene. Hier müssten mehr Mittel für die Öffentlichkeitsarbeit bereitstehen.

Liste aller Theater und Spielstätten in Wiesbaden: siehe Anlage.

^{15 /} Das Interview über Offenbach wurde mit Ulrike Happel, theateratelier Theateratelier Bleichstraße 14 H im November 2020 geführt.

^{16 /} Gespräch mit Herrn Funk und Frau Domes / Kulturamt Wiesbaden



STRUKTUREN UND AKTEUR*INNEN IN LÄNDLICHEN RÄUMEN

Laut Rechnungshof belief sich die durchschnittliche Größe der hessischen Gemeinden 2019 auf rund 14.800 Einwohner. Insgesamt hatten 213 Kommunen weniger als 8000 Einwohner. Das sind die Hälfte aller Städte und Kommunen. Zu bedenken ist vor allem die Diversität der ländlichen Räume. Es gibt große Unterschiede im Bereich der Kulturangebote zwischen den Gemeinden im Speckgürtel der Großstädte und den peripheren ländlichen Räumen. So verausgaben beispielsweise Gemeinden wie Eschborn, Neu-Isenburg und Bad Vilbel

besonders viele Mittel für Kultur. Aber auch die Ausgaben der Landkreise für Kultur sind sehr unterschiedlich. So gab der Kreis Hersfeld-Rotenburg 92,40 € je Einwohner aus, während der Kreis Limburg-Weilburg lediglich 12,10 € je Einwohner verausgabte.¹⁷

Blickt man auf die Kulturförderung durch das Land, so gibt das Land Hessen derzeit 1,67 Mio. € für regionale Förderungen aus: 600.000 € davon werden für die Kultursommer und kleinere Formate verausgabt.

 $17\ /\ Pressemitteilung\ Kommunalbericht\ 2020\ (Seite\ 7) \\ \underline{https://rechnungshof.hessen.de/sites/rechnungshof.hessen.de/files/Pressemitteilung\%20Kommunalbericht\%202020.pdf \\ \underline{gradienter files/Pressemitteilung\%20Kommunalbericht\%202020.pdf \\ \underline{gradienter files/Pressemitteilung\%202020.pdf \\ \underline$

Hessen ist durch seine Dezentralität, durch eine uneinheitliche und unübersichtliche Struktur der Förderlandschaft und durch eine Programmvielfalt gekennzeichnet, das zeigt sich auch in den ländlichen Räumen. Die Darstellenden Künste sind in sehr unterschiedlichen Kontexten und Strukturen mit Theaterangeboten in Hessen unterwegs. Sie sind flexibel, gastieren in Bürgerhäusern, soziokulturellen Zentren, Gasthäusern, Scheunen und Leerständen. Gerade durch ihre zeitgenössischen Formate, die nicht an einen klassischen Theaterraum gebunden sind, das Publikum zum Akteur machen und temporäre Gemeinschaften herstellen, sind sie für die künstlerische Arbeit in ländlichen Räumen prädestiniert. Diese können auch Türöffner für Gastspiele in ländlichen Räumen sein.

Gastspiele, Festivals und Kulturförderprogramme in Hessen

Das Hessische Landestheater Marburg gastiert qua Auftrag in den Regionen. Die Aufführungen auf den Bühnen der INTHEGA-Mitglieder werden in Bürgerhäusern und Hallen in Klein- und Mittelstädten gezeigt. Das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst fördert die Gastspiele der Freien Darstellenden Künste durch eine 50% Gastspielförderung für den ländlichen Raum. Eine Gastspielförderung für mittlere und größere Städte existiert nicht.

Das MADE. Festival, das in Kommunen mittlerer Größe stattfindet, kann als Modell für eine solche Gastspielförderung dienen. Hierbei kommt es auch darauf an, das Festival so zu platzieren, dass die zeitgenössischen Formen auch von den Zuschauenden angenommen werden. Mittel, um dies zu erreichen sind Vermittlungs- und Austauschformate. Unabdingbar ist der Kontakt zu lokalen Netzwerken.

Für eine Neuordnung der Gastspiellandschaft in Hessen sind neue Allianzen aller Akteur*innen sinnvoll. Die Kinder- und Jugendtheatertage KALEIDOSKOP sind meist in ländlichen Räumen unterwegs.

Gastiert wird in Gemeindehäusern, Kindergärten und Stadtbibliotheken. KALEIDOSKOP wird vom HMWK im Rahmen der Projektförderung mit 45.000 € (2020) gefördert. Die Akzeptanz von KALEIDOSKOP zeigt sich auch darin, dass 50 % der Mittel aus den Kommunen im ländlichen Raum kommen.

Weitere Festivals in ländlichen Räumen sind das Hessische Märchenlandweg-Festival im Landkreis Kassel, die Steinauer Puppenspieltage mit bundesweiter Bedeutung für die Figurentheaterszene und das internationale Figurentheaterfestival Blickfang.

Gastspiele mit künstlerischen Begleitungen, Theaterprojekte und künstlerische Labore für Schulen in ländlichen Räumen organisiert das Netzwerk FLUX Theater und Schule. Die Kosten der Gastspiele werden vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst zu 50 % übernommen. FLUX Theater und Schule erhält vom HMWK 120.000 € Projektförderung.

Das Theater 3hasen oben eröffnete 2019 einen Kulturknotenpunkt in Homberg/Efze, der jährlich mit etwa 30.000 € vom Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung bezuschusst wird. Das dreijährig geförderte Projekt bietet die Möglichkeit, künstlerisch zu wirken, ein Netzwerk von Spieler*innen aufzubauen und zu einem Produktionsort / Produktionshaus im und für den ländlichen Raum zu werden.

Leider nicht eingebunden sind die Freien Darstellenden Künste in die Angebote der hessischen Kultursommer, die in den Regionen ausgerichtet werden und deren fester Bestandteil auch die Kinderkultursommer sind. Lediglich im Kinderkultursommer gastieren einige der Akteur*innen.

Ähnliches gilt auch für die Angebote der INTHEGA-Mitglieder in ländlichen Räumen und Kleinstädten. Freie Darstellende Künstler*innen aus Hessen gastieren in diesem Rahmen zu wenig, da vielen

Veranstaltern das Risiko zu groß ist. Ziel müsste sein, die INTHEGA-Mitglieder als wichtige Partner für freie Kinder- und Jugendtheaterproduktionen zu gewinnen.

Mit dem Programm Landkulturperlen der Landesvereinigung Kulturelle Bildung entwickelt das HMWK die Strukturen zur Teilhabe an Kunst und Kultur in ländlichen Räumen, ausgehend von den Akteur*innen vor Ort. In hessischen Landkreisen, die bisher weiße Flecken auf der hessischen Kulturlandkarte darstellten, identifizierten die Projektleiter*innen in ihrer Recherche Akteur*innen und Veranstaltungsorte und nahmen mit Unterstützung des HMWK Kontakt mit den Bürgermeister*innen und Landrät*innen auf.

Die ortsansässigen Vereine und Künstler*innen können Mikroprojekte mit Kindern und Jugendlichen aber auch generationsübergreifende Projekte aus allen Kunstsparten beantragen. Diese werden mit je 1.000 € gefördert. Seit 2020 gibt es Regionalbüros der Landkulturperlen in Süd-, Mittel-, und Nordhessen, die als Ansprechpartner in der Region fungieren. Dies könnte es den Freien Darstellenden Künsten erleichtern, auch in ländlichen Regionen Spielorte und Auftrittsmöglichkeiten zu finden.

Als einzige Modellregion in Hessen wurde der Vogelsbergkreis von der Jury der Kulturstiftung des Bundes für eine Förderung im Rahmen des Programms Trafo - Modelle für Kultur im Wandel in den Jahren 2020 bis 2023 ausgewählt. Mit dem TraVobil - Büro für kulturelle Einmischung kann der Landkreis nun kulturelle Aktivitäten stärken.

Für die Freien Darstellenden Künste ist mit diesem Programm die Hoffnung verbunden, als aktiver Partner im Rahmen von Trafo mit zeitgenössischen Formaten die Region im Vogelsberg mitzugestalten. Das Büro für Kulturelle Einmischung wird von der Kulturstiftung des Bundes mit 1,25 Millionen € gefördert.

Spielstätten in ländlichen Räumen

In Hessen gibt es über das ganze Land verteilt soziokulturelle Zentren, die in der LAKS zusammengeschlossen sind. Als Leerstelle gilt festzuhalten, dass bislang in den soziokulturellen Zentren selten Theater gastieren und es kaum Vernetzungsstrukturen mit diesen kulturellen Orten gibt. Diejenigen soziokulturellen Zentren, die Theater veranstalten, haben oftmals schwierige Bedingungen für Theatergastspiele (hochgesetzte Bühne, fehlende Lichtanlage, wenig Eigenmittel). Von den Theatern muss alles mitgebracht und installiert werden. An den Spielstätten der INTHEGA-Mitglieder gastieren nur einige wenige Gruppen der Freien Darstellenden Künste (z.B. theater mimikri GbR, theater 3 hasen oben, TheaterGrueneSosse, Theaterhaus Ensemble und das Wu Wei Theater Frankfurt). Insgesamt müssten sich diese Spielorte deutlich mehr für die Freie Szene öffnen.

Auch hier gilt es ein Netzwerk und eine veränderte Förderstruktur aufzubauen, damit dies möglich wird. Auch die Umnutzung von temporär für einzelne Produktionen genutzten Räumen ist eine kulturpolitische Option, gerade auch in ländlichen Räumen.

Die ländlichen Räume sind jedoch kein Niemandsland. Es gibt viele kleine Theater und Spielstätten, die mit wenig Mitteln und großem Engagement Programme mit lokalen Akteuren, Kleinkunst, Musikprogrammen und gelegentlichen Gastspielen anbieten. Hierzu gehören unter anderen der Kulturkreis Lauterbach mit dem Eisenbachfestival, das Kalkwerkfestival in Limburg/Dietz, die Oper in Weilburg, das Sommerfestival Alter Dorfladen in Nidda Wallershausen und die Kulturscheune Herborn. Oder aber Orte wie das Hoftheater Tromm im Odenwald und das Figurentheater Theatrium Steinau, das ganzjährig spielt.

Kleinkunstbühnen

Die Kleinkunstbühnen sind besondere Spielorte, meist mit Comedy- und Kabarett Kabarett-Programmen, aber mit engagierten Veranstaltern und schönen Veranstaltungsorten in ländlichen Regionen. Dazu gehören beispielsweise die Patat Bühne in Michelstadt, das Sapperlot Theater in Lorsch und der Fresche Keller in Ortenberg.

Im semi-professionellen Bereich, z.B. mit offenen Bühnen für Laiengruppen, bewegen sich häufig das Theater Mobile e.V. im alten Amtsgericht in Zwingenberg und das Pipapo Kellertheater in Bensheim. Dies trägt zur Akzeptanz von professionellen Solo-Kabarettist*innen und lokalen Amateurtheatern in den Gemeinden bei.

Wie viele kleine mögliche Spielorte es in ländlichen Räumen Hessens gibt, ergaben auch die Recherchen der Landkulturperlen. Um mit diesen Spielorten zu kooperieren, braucht es Netzwerke, in die die Darstellenden Künste eingebunden sind.

Zudem wäre für diese kleinen Spielstätten eine Konzeptentwicklung wünschenswert. - Ebenfalls eine Leerstelle.

Herausforderungen

Folgende Herausforderungen beschreiben die Akteur*innen: Insbesondere die fehlende Planungssicherheit aufgrund zu niedriger oder nicht vorhandener institutioneller Förderung wird von den Mitarbeiter*innen der Spielstätten in der Befragung angemahnt. Oftmals fehlt eine professionelle und den Anforderungen entsprechende Personalstruktur. Ein Mangel ist darüber hinaus das Fehlen von Werbeetats. Zudem fließen Sponsorengelder spärlich. Diese unterstützen meist nur Großveranstaltungen, die kleineren Kulturakteure gehen hier leer aus, so die Meinung der Befragten.

Aber auch die Akzeptanz in den kleinen Kommunen, die entsprechende kulturpolitische Unterstützung in den Gemeinden durch das Land und die fehlende kulturpolitische Wertschätzung, wurden im Rahmen der Befragung angemahnt. Auch Mittel für Ausstattung (Saalbestuhlung, Beleuchtung, Bühnenpodest etc.) sind wesentliche Bedarfe.

FAZIT: Ländliche Räume

Ein Hauptanliegen der Akteur*innen ist es, die Wertigkeit der Arbeit vor Ort bei der Kommunalpolitik zu erhöhen und entsprechende Förderung für die Arbeit in den kleinen Gemeinden zu erhalten.

Vielen Spielorten besonders in ländlichen Räumen fehlt es zudem an Technik. Junge Gruppen haben meist kein technisches Equipment und auch kein Geld für Techniker*innen. Daher wären Technikpools und Technikerpools ebenso wünschenswert. Man bräuchte ein fahrbares Lager inklusive Technik. Eine Zusammenarbeit mit dem Landestheater scheint hier vorstellbar.

Die Strukturentwicklung für ländliche Räume im Bereich der Darstellenden Künste wären auch als Ziel zu beschreiben. Die Herausforderung besteht darin, Konzeptionen und vor allem Strukturen zu entwickeln, welche die vorhandenen Aktivitäten ausbauen, bündeln und zusammenführen. Eine Leerstelle ist der Strukturaufbau in ländlichen Regionen, bzw. die Verknüpfung mit bereits entstandenen Netzwerken z.B. Landkulturperlen oder ab 2020 Trafo.

Kulturpolitisch bräuchte es nicht nur eine reformierte Gastspielförderung, mit der kleinere Kommunen entsprechend ausgestattet werden können, sondern auch Förderinstrumente, die sich an den Bedarfen der ländlichen Räume ausrichten. Das bedeutet auch Gastspiele in ländlichen Räumen neu zu kontextualisieren und die Gastspielförderung durch eine Spielförderung¹⁸ zu ergänzen, die Akteur*innen vor Ort mit den freien darstellenden Künstler*innen zusammenbringt, neue temporäre Gemeinschaften kreiert und sich von der bloßen Angebotsorientierung entfernt. Gerade die zeitgenössischen Theaterformate sind für solche Grenzüberschreitungen prädestiniert.

27

18 / Siehe hierzu: Wolfgang Schneider, Katharina Schröck, Silvia Stolz (2019): Theater in der Provinz.



THEATER FÜR JUNGES PUBLIKUM

37 produzierende Kinder- und Jugendtheater zählt der Arbeitskreis der ASSITEJ e.V. in Hessen, darunter auch die Sparten der Staatstheater und das Hessische Landestheater Marburg. Programme wie die Gastspielreihe für Schulen FLUX und das Festival KALEIDOSKOP versuchen die Theaterkunst für junges Publikum in die Fläche zu bringen.

Mit dem Festival KUSS des HLT Marburg hat die hessische Kinder- und Jugendtheaterszene eine Möglichkeit sich zu versammeln und die Theaterkunst für junges Publikum zu diskutieren. Das Festival Starke Stücke der Kulturregion Rhein-Main, in das über 20 Veranstalter eingebunden sind, ermöglicht dem Theater für Kinder und Jugendliche internationale Impulse. Lang umkämpft war die Etablierung eines Kommunalen Kinder- und Jugendtheaters in Frankfurt, das wohl kommen wird. In die Diskussion der Konzeption sind auch die Freien Darstellenden Künste eingebunden.

Das Nachwuchsmodell next generation workspace bringt junge hessische Theaterschaffende mit außerhalb Deutschlands lebenden Künstler*innen zusammen und leitet so einen Gernerationenwechsel ein.

"Grundsätzlich stellt sich (auch in Hessen, die Verfasserin) die Frage, ob die bestehenden Förderstrukturen eine angemessene und sozial gerechte Teilhabe von Kindern und Jugendlichen an altersgerechter Theaterkunst ermöglichen. [...] Mit den bestehenden theaterpolitischen Strukturen ist noch nicht gewährleistet,

dass jedes Kind zweimal im Jahr die Möglichkeit hat, Theater zu erleben."¹⁹

Liste der Theater für junges Publikum: siehe Anlage.

Spielorte für junges Publikum

Nach wie vor gilt: Das Theater für junges Publikum hat viele Orte. Es findet statt in Kindergärten, Schulen, Jugendhäusern, Bürgerhäusern, Gemeindesälen und in Theaterhäusern wie z.B. dem Theater Rüsselsheim.

Das junge Staatstheater Wiesbaden, das Hessische Landestheater Marburg und die Sparte des Staatstheaters Kassel produzieren kontinuierlich für junges Publikum. Die Stadt Frankfurt wartet immer noch auf das Kommunale Haus. Es fehlt nach wie vor an Spielorten und vor allem an Häusern des Freien Theaters, die als Produktionsorte eines Theaters für und mit Kindern und Jugendlichen, und als ein Theater der Kinder und Jugendlichen, das auch Erwachsene adressiert, sowohl spartenübergreifend als auch generationenübergreifend arbeiten. Diese Produktionshäuser für junges Publikum wären in ländlichen Räumen ein Novum. Um in Nicht-Theaterräumen und an besonderen Orten Theater zu zeigen, benötigt man ebenso Mittel, wie für Produktionen, die für diese ungewöhnlichen Spielorte umgearbeitet werden können.

19 / ASSITEJ e.V. (2017); Zur Lage des Kinder- und Jugendtheaters in Deutschland

5 KULTURELLE BILDUNG UND VERMITTLUNG

Kulturelle Bildung bildet einen Schwerpunkt der hessischen Landespolitik. Das Land wird 2021 hierfür 1,86 Mio. € verausgaben (darin enthalten sind unter anderem die Festförderung Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung und der Kulturkoffer Hessen). Im Rahmen des Programms Kulturkoffer Hessen wurden (2019) 544.071 € an von einer Jury ausgewählte Akteur*innen aus den unterschiedlichen Kunstsparten ausgezahlt. Das Programm Kulturkoffer unterstützt innovative Projekte mit Kindern und Jugendlichen.

Sieben Akteur*innen aus dem Bereich der Freien Darstellenden Künste (Kinderund Jugendtheater) erhielten 2019 insgesamt 122.147 € Förderung. Gefördert aus Mitteln des Kulturkoffers wird auch das FLUX Residenzprogramm (96.000 €). Als Artists in Residence leben Theaterschaffende aus dem Bereich der zeitgenössischen Darstellenden Künste für einige Monate in Dörfern und Kleinstädten im ländlichen Raum und entwickeln mit Bewohner*innen aller Generationen Theater-, Tanz- und Performanceprojekte.

In der landesweiten "Arbeitsgemeinschaft Darstellende Künste und Schule" sind verschiedene Verbände organisiert: So neben laPROF Hessen e.V., der AK Süd, der ASSITEJ, der Landesverband Schultheater in Hessen, der Landesverband Theaterpädagogik Hessen, die Projekte TUSCH – Theater und Schule Frankfurt und FLUX. Theater und Schule, das Schultheaterstudio Frankfurt, die Tanzplattform Rhein-Main, das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst und das Hessische Kultusministerium.

Hier werden grundlegende Themen im Bereich Darstellende Künste und Schule besprochen, kulturpolitische Aktivitäten beschlossen und abgestimmt. Zudem funktioniert die AG als Beratungsinstanz für Ministerien und Politik.

Die meisten freien darstellenden Künstler*innen begreifen Kulturelle Bildung als Teil ihrer künstlerischen Arbeit. Dies ergab die Studie von Aron Weigl²⁰. Kulturpolitisch entsteht eine Schieflage, wenn Künstler*innen kulturelle Bildungsprojekte durchführen müssen, weil die Produktionsförderung unzureichend ist, bzw. die entsprechende Förderung ausbleibt. Da heißt es die Kunstförderung als Bedingung Kultureller Bildung zu sichern. (Weigl). Das gilt insbesondere auch für Hessen. Eine weitere Leerstelle in Hessen ist, dass die Kulturelle Bildung in Hessen sehr wenig von den Künsten aus gedacht wird, d.h. dass es wichtig wäre den Transfer in Kommunen und Verwaltungen, insbesondere in ländlichen Räumen, herzustellen z.B. über Gesprächsformate und Weiterbildungen. Es gibt eine Landesstruktur durch die LKB, diese ist jedoch nicht spartenbezogen, daher müssten Vernetzungsstrukturen der Akteur*innen der Kulturellen Bildung insbesondere in den ländlichen Räumen hergestellt werden.

20 / Weigl, Aron (2018), Freie Darstellende Künste und Kulturelle Bildung im Spiegel der bundesweiten Förderstrukturen, BFDK

6 NETZWERKE UND KOOPERATIONEN

In Hessen agieren Theater, Spielstätten und Auftrittsorte eher unabhängig voneinander als vernetzt. Ein Netzwerk, wie es beispielsweise in der Zusammenarbeit der großen Produktionshäuser deutschlandweit existiert, gibt es zwischen den Spielstätten/Produktionsstätten des Freien Theaters in Hessen bislang nicht. Dies ist eine Leerstelle, die zu schließen wäre. Eine Zusammenarbeit der Freien Darstellenden Künste mit dem Stadt- und Staatstheater gibt es selten. Eine Ausnahme bilden hier das Hessische Landestheater Marburg im Bereich Kinder- und Jugendtheater und die Hessischen Theatertage an den Hessischen Staatstheatern. Dort gibt es einen SLOT für die Präsentationen ausgewählter Inszenierungen aus der Freien Szene. Auch beim MADE. Festival kooperieren die Landes- und Staatstheater als Veranstaltungsorte und Partner von laPROF e.V..

Dennoch gibt es in Hessen einige tragfähige und impulsgebende Netzwerke. Dazu gehören das Netzwerk des ID_Frankfurt e.V., einem Zusammenschluss der Performance- und Tanzschaffenden in Frankfurt, das Netzwerk Freie Szene Darmstadt e.V., das tanz*werk Kassel e.V., das Netzwerk der Hessischen Kinder- und Jugendtheater AK Südwest der ASSITEJ e.V., die Kooperation mit dem Netzwerk FLUX/ Schnittstelle Kunst und Bildung/Residenzen in ländlichen Räumen und die Kooperation mit dem Flausen Netzwerk am TnT in Marburg. Ein für Frankfurt relevantes Netzwerk ist die Frankfurter Theaterallianz, in der die Spielorte organisiert sind.

In einem zunächst auf drei Jahre angelegten Modellversuch kooperiert die Hessische Theaterakademie ab 2020 mit drei Zusammenschlüssen aus den Freien Szenen des Landes. Zu dem Studienund Produktionsverbund gehören der ID_Frankfurt e.V., das StudioNAXOS und das TnT. Ab Januar 2020 wird so u.a. der ID_Frankfurt e.V. als assoziiertes Mitglied in den Studien- und Produktionsverbund aufgenommen.

laPROF Hessen e.V. selbst ist ein sehr tragfähiges und für die freien darstellenden Künstler*innen richtungsweisendes Netzwerk aufgrund der politischen Lobbyarbeit, das zeigte sich auch in der Befragung. Langfristiges Ziel von laPROF e.V. ist es, die Mittelverteilung der Landesmittel durch einen Beirat selbst an die freien darstellenden Künstler*innen zu organisieren.

Zum infrastrukturellen Netzwerk gehört auch der Kulturfonds Frankfurt Rhein Main, der jedoch vorwiegend die Festivals in der Rhein-Main-Region wie IMPLAN-TIEREN, MADE. und Sommerwerft und auch Produktionen fördert. Träger*innen sind die Kommunen und Kreise der Region.

Protagon e.V. ist ebenfalls ein wichtiges Netzwerk. Der Verein ist Netzwerkknoten zwischen Erasmus+, Partnerschaften und Projektleitungen, Creative Europe Desk und Contactzones, dem Bundesverband Theater im Öffentlichen Raum und LAKS (Landesarbeitsgemeinschaft der Kulturinitiativen und soziokulturellen Zentren in Hessen e.V.). Zudem ist er Teil des internationalen Netzwerk Magdalena Projekt und mit offenen Trainings, Workshops und drei internationalen Festivals eine wichtige lokale Schnittstelle.



Corona

laPROF e.V. hat 2020 die Einnahmeverluste durch die Corona-Pandemie in einer Befragung der Künstler*innen und kleinen Theater nach dem ersten Lockdown im März ermittelt. Bei einem Stillstand bis zum Sommer 2020 schätzten die in der Umfrage erfassten Kolleg*innen ihre Verluste auf bis zu 3,8 Millionen Euro.

FAZIT: HERAUSFORDERUNGEN UND LEERSTELLEN

Mit der Gießener Angewandten Theaterwissenschaft, der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt und der Hessischen Theaterakademie als Studien- und Produktionsverbund verfügt Hessen über eine Ausbildungslandschaft von deutschlandweiter Bedeutung. Das hat großen Einfluss auf die Freien Darstellenden Künste in Hessen, da dieser Umstand für eine stete Verjüngung der Szene und die Einbeziehung zeitgenössischer Theaterdiskurse in die künstlerische Arbeit sorgt. Zugleich gibt es eine langfristig gewachsene Szene, die auf der einen Seite kontinuierlich für ihr Publikum lokal produziert und spielt und auf der anderen Seite sich über die Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Theaterformen weiterentwickelt. Die Einbeziehung jüngerer Künstler*innen und die Arbeit am Generationenwechsel ist vielen dabei ein wichtiges Anliegen. Das Festival MADE. ist hier eine wichtige hessische Austauschplattform.

Trotz einer Konzentration der Freien Darstellenden Künste auf Hessens große Städte hat sich die Bereitschaft der städtischen Akteur*innen erhöht, in ländlichen Regionen zu arbeiten und dabei den sich verändernden Zuschreibungen von städtischen und ländlichen Räumen in ihrer künstlerischen Arbeit Rechnung zu tragen.

Hessen hat als Flächenland mit einigen wenigen großen Städten und vielen unterschiedlich stark besiedelten ländlichen Räumen sehr unterschiedliche Förderbedarfe. Hier wäre eigentlich das Land als Förderer mit einem ausdifferenzierten Fördersystem der wichtigste Akteur.

Die freien darstellenden Künstler*innen benötigen kurz- wie langfristige Förderung für die Arbeit in unterschiedlichen, auch über ihre Region hinausweisenden Konstellationen, die ihnen sowohl die Einwerbung weiterer Mittel auf der Bundesebene wie auch das Arbeiten in einer längerfristigen Perspektive ermöglicht. Die kommunalen Förderinstrumente in Frankfurt bieten hier die besten Entwicklungsmöglichkeiten. In Städten wie Kassel, Darmstadt, Wiesbaden, Gießen und Marburg gibt es eine langfristig, zum Teil eng mit den dortigen Kulturämtern zusammenarbeitende Szene, die Förderinstrumente vom Land benötigt, die eine langfristige Stärkung der Szene ermöglichen, da die kommunalen Etats hier schmaler ausgestattet sind. Hier wären vor allem mehrjährige Konzeptionsförderungen sinnvoll. Im ländlichen Raum geht es förderpolitisch vor allem um die Möglichkeit, Strukturen aufzubauen. Ein eigener Etat der Konzeptionsförderung für Initiativen, Ensembles und Spielorte in ländlichen Räumen müsste bereitgestellt werden. Zugleich wären die Kommunen in ländlichen Raumen Räumen mit eigenen Etats in diese Entwicklung einzubinden. Um die Initiative Kulturelle Bildung zu stärken, müssten die Freien Darstellende Künste stärker einbezogen werden, um Parallelstrukturen zu vermeiden.

Tragfähige Strukturen zwischen den Spielstätten in Mittel- und Kleinstädten und den Freien Darstellenden Künsten müssten durch eine neu definierte Gastspielförderung geschaffen werden.

WAS JETZT?! EMPFEHLUNGEN AN DIE KOMMUNAL- UND LANDESPOLITIK

Stabilisieren statt Kürzen!

Trotz Corona-Krise darf die öffentliche Förderung nicht gekürzt werden, sondern muss erhalten und mittelfristig weiter ausgebaut werden. Nach der letzten Landtagswahl wurde Kultur als Staatsziel in die Landesverfassung aufgenommen. Als nächster Schritt muss Förderung für Kunst und Kultur für Land und Kommunen Pflichtaufgabe statt freiwilliger Leistung werden.

Die Situation vor Ort evaluieren!

Hessen erstellt einen Masterplan Kultur. Wiesbaden hat einen Kulturentwicklungsplan entwickelt, in Frankfurt wird das in den nächsten Jahren passieren. Die Kommunen in Hessen müssten diesen Beispielen folgen und die Potenziale und Entwicklungsmöglichkeiten ihrer Szene vor Ort ermitteln. Dabei ist wichtig, dass die lokalen Kulturschaffenden einbezogen werden.

Mehrjährig und vereinfacht fördern!

Das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst, aber auch einige Kommunen setzen in der Kulturförderung ausschließlich auf einzelne Projekte. Um mittelfristige Planungssicherheit zu ermöglichen, wären zusätzlich mehrjährige

Förderungen sinnvoll. Frankfurt hat beispielsweise eine Zwei- und Vierjahresförderung. Nicht nur in den Städten, auch im ländlichen Raum können solche Modelle verlässliche und belastbare Partnerschaften mit Künstler*innen und Akteuren der Kulturellen Bildung zulassen. Wichtig ist zudem ein schnelleres und ein vereinfachtes Zuwendungsverfahren, wie auch die Umstellung von Fehlbedarfsfinanzierung auf Festbetragsfinanzierung. laPROF e.V. bringt seine Expertise gerne ein, um Zuwendungspraxis in Land und Kommunen zu modernisieren.²¹

Ländliche Räume gezielt unterstützen!

Die Bedingungen für Kulturschaffende und Spielorte in ländlichen Räumen sind zumeist schwierig. Dabei ist Kultur vor Ort ein besonders wichtiger Bestandteil kommunalen Lebens, auch in Bezug auf Kulturelle Bildung und dem den Erhalt von demokratischen Denkens. Das Land sollte Ensembles und Spielorte in ländlichen Räumen gezielt mehrjährig fördern und dabei mit den Kommunen kooperieren. Lokale Bühnen müssen dabei mit funktionierender Technik und flexibel nutzbaren Räumen ausgestattet werden.

21 / "Modernisierung der Zuwendungspraxis für den Dritten Sektor" (AWV-Impulspapier) https://www.awv-net.de/upload/pdf/Zuwendungspraxis/AWV-Impulspapier-Modernisierung-der-Zuwendungspraxis-fr-den-Dritten-Sektor.pdf

Mobilität ermöglichen!

Viele Produktionen werden an ihren Premierenorten in Hessen gespielt, können jedoch aus finanziellen und organisatorischen Gründen nicht an anderen Orten gezeigt werden. Die bestehende Gastspielförderung in Hessen muss so weiterentwickelt werden, dass bereits fertige Produktionen mehr Spielmöglichkeiten erhalten und es in mehr Kommunen mehr Kunst zu sehen geben kann. Eine konzeptionelle und räumliche Anpassung an die Bedingungen ländlicher Räume wäre notwendig, Technikpools in der Form eines fahrbaren Lagers sinnvoll.

Landesweit vernetzen!

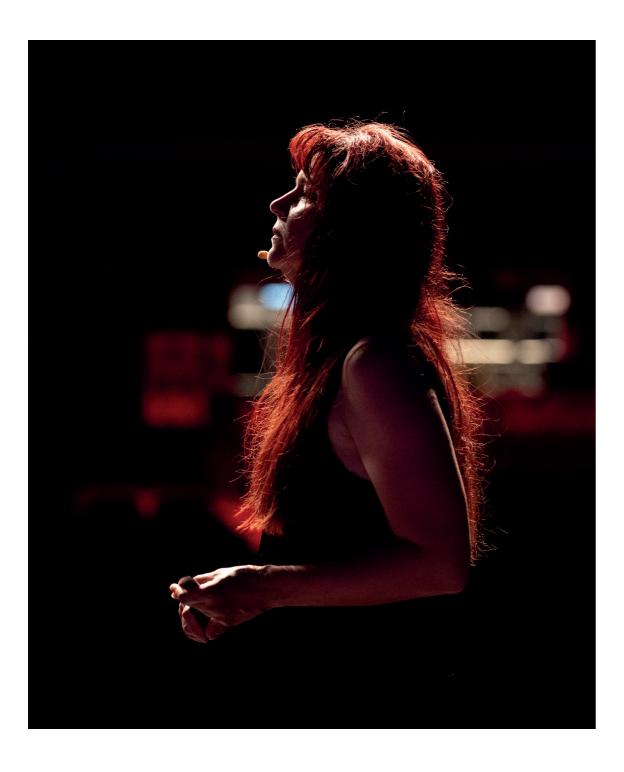
Hessen braucht mehr Vernetzung im Bereich von Spielorten und kommunalen Trägern von Kultureinrichtungen. In Kooperation mit den laPROF-Projekten KALEIDOSKOP und MADE.Festival, aber auch der INTHEGA-Mitglieder, könnte ein hessischer Spielstättenverbund entstehen. Aber auch eine Vernetzung der Kommunen mit Theaterorten in Zusammenarbeit mit dem hessischen Städtetag und dem hessischen Städte- und Gemeindebund wäre sinnvoll.



9

ANHÄNGE

WER/WO/WAS – AKTEUR*INNEN DER FREIEN DARSTELLENDEN KÜNSTE IN HESSEN



FREIE SZENE DARMSTADT

Spielstätte		Gruppen/Einzelkünstler*in	Genre
Freie Szene e.V.	Theater Moller	Theater 3 D	Kindertheater
	Haus	theater die stromer	Kindertheater, Theater
		Die Hagestolzen	Theater
		Michael Ihringer	Theater, Kleinkunst
		Human Natural Theater	Tanztheater
		Nira Priore	Tanztheater
		Puppentheater Kolibri	Kindertheater
		Rhein-Main-Magic	Zauberei, Kleinkunst
		Gundula Schneidewind	Kabarett
		Kai Schuber-Seel	Theater
		Tanztheater Shana	Tanztheater
		Sekt oder Selters	Theater
		Katharina Sommer	Theater
		Uwe Heller & Gudrun Kardaß Tanzprojekte GbR	Tanztheater
		TanzKörper	Tanztheater
		Theater Rainer Bauer	Theater, Kleinkunst
		Theater Chamäleon	Kinder- und Jugendtheater
		Theater Curioso	Theater
		Theaterlabor INC	Inklusives Theater
		Theater Lakritz	Kindertheater
		Theatermacher e.V.	Jugendtheater, Theater
		Theater Profisorium	Theater
		Theater Transit GbR	Theater / Clown
Ensemble-	HoffART Theater	HoffART Theater	Sprechtheater
spielstätte		Theaterquarantäne	Sprechtheater/ Performance
Ensembles/Künstler*innen ohne feste Spielstätte		elabö	zirkus und theater
Soziokulturelles Zentrum	Kulturzentrum Bessunger Knabenschule		

FREIE SZENE FRANKFURT

Spielstätte		Gruppe/Einzelkünstler*in	Genre
Produktions-	Künstlerhaus	andpartnersincrime	Theater/Performance
haus	Mousonturm	Billinger & Schulz	Tanz
		Caroline Creutzburg	Tanz/Performance
		F.Wiesel	Multimediales Figurentheater
		Haptic Hide gUG	Tanz
		Hannes Seidl	Musiktheater/ Performance
		Joana Tischkau	Tanz
		les trucs	Musiktheater/ Performance
		LIGNA	Performance im öffentl. Raum
		Stéphane Bittoun	Theater/Film
		Swoosh Lieu	Performance
		textXTND	Musiktheater/ Hörspiel
		Tony Rizzi & the Bad Habits	Tanz
		Tümay Kilinçel	Tanz
		Work of Act	Tanz
		Zaungäste	Performance
ko/ produzierende	Gallus Theater	AMP Dance Company	Tanz
		Co-Op Dance Company	Tanz
Spielstätten		Daedalus Company	Theater
		Ensemble 9.November	Theater
		shadeseasons	Tanz
		Theater Herzstück	Theater für junges Publikum
	Landungsbrücken	Linus Koenig	Theater
		Hannah Schassner	Theater
		Kortmann & Konsorten	Theater
		Lea Walde	Tanz/Performance
		Paradiesmedial	Theater
		IMPUKS	Tanz/Performance
		MÄDCHEN*THEATER	Theater/Performance
		Mascha Pitz	Theater
	Kulturhaus	Ensemble Katakombe	Theater
	Frankfurt – Die Katakombe e.V.	Volkstheater Hessen	Theater

Spielstätte		Gruppe/Einzelkünstler*in	Genre
ko/ produzierende Spielstätten	NAXOS Das THEATER		Theater - Perfor- mance - Konzert - Kino – Diskurs
	WILLY PRAML (Ensemble) und studioN A X O S (verschiedene	Bornstein/Casagrande/ Haagen/Schwesinger	Theater /Performance
		Dorfproduct	Performance
	Gruppen) ver-	Eleganz aus Reflex	Theater
	walten das Haus	Else Tunemyr	Tanz
	und seine Spiel-	Emmilou Rößling	Performance
	stätte gemein- sam, produzieren	Fischer& Millig	Musiktheater
	unabhängig/	Gal Fefferman	Performance
	selbständig	Hella Lux	Performance
	voneinander.	Jacob Bussmann	Musiktheater
		Kristina Veit	Tanz
		Philipp Scholtysik	Theater
		Ravvina Veit	Performance
		Stange Produktionen	Theater
		Theater Willy Praml	Theater
		willems & kiderlen	Performance
	Titania	Freies Schauspiel Ensemble	Theater
		Freies Tanztheater Frankfurt	Tanztheater
		theaterperipherie	postmigrantisches Theater
	Protagon e.V.	Anma - Anna Orkalainen	Tanzperformance
		antagon Theaterkollektiv	Performing Arts
		artkju - Maja Wolff	Theaterprojekte
		Body in motion - Barbara L- Carvalho	Tanzperformance
		Bodytorium - Shusaku Takeuchi	Tanzperformance
		CaMARá - Physical	Theaterperformance
		elements of touch	music performance
		Labyrinth Collective	Installation- Performance
		Magdalena Wielgosinska	Kindertheater, Performance
Kinder- und Jug /Spielstätte		Theater Grüne Sosse	Theater für junges Publikum
mit eigenem Ensemble		Theaterhaus Frankfurt	Theater für junges Publikum

FREIE SZENE FRANKFURT

Spielstätte	Gruppe/Einzelkünstler*in	Genre
Weitere Spielstätten mit eigenem Ensemble	antagon theater AKTion	Theater im öffentl. Raum
	Dramatische Bühne	Theater
	Frankfurter Autorentheater e.V.	Theater
	Güneş Theater /Internationales Theater	Theater
	Interkulturelle Bühne	Theater
	Theater Alte Brücke	Theater
Ensembles/Künstler*innen	&sistig	Performance
ohne feste Spielstätte	Amelia Uzategui Bonilla	Tanz
	Ampere Theater GbR	Schauspiel, Improvi- sation, Hörspiel
	Anja Becker	Theater
	Anna Renner	Tanz / Theater / Performance
	Camilla Vetters	Performance
	Hennermanns Horde	Tanz für junges Publikum
	Cornelia Niemann	Theater
	Figurentheater Eigentlich	Figurentheater
	Follow the Rabbit	Theater für junges Publikum
	Frankfurter Hauptschule	Theaterperformance/ Aktionskunst
	Gilda Rebello	Tanz/Musik
	Gregor Glogowski	Performance/Musik
	Gustavo Gomes & Co	Tanz
	Hanna Linde	Sprechtheater / Clown
	Hanna Steinmair	Performance
	Hannah Dewor	Tanz
	Hicks&Bühler	Tanz
	Ida Daniels/ Zrinka Užbinec	Tanz/Performance
	illuminago	Laterna magica Projekt
	Kunstschaffende Frankfurt	Tanz
	Mobile Albania	Performance im öffentl. Raum
	PINSKER+BERNHARDT	Performance für junges Publikum
	profikollektion	Performance an Nicht-Theaterorten

Spielstätte	Gruppe/Einzelkünstler*in	Genre
Ensembles/Künstler*innen ohne feste Spielstätte	Kammeroper Frankfurt	Musiktheater
	Liebenstein/Pietsch/Schulte	Performance
	Liese Lyon	Theater
	Lisa Gehring & Carmen Salinas	Produktionsbüro
	Mareike Uhl	Tanz / Theater
	Marialena Marouda	Tanz/Performance
	MONSTRA	Performance für junges Publikum
	MuddyBoots	Tanz
	red park	Performance an Nicht-Theaterorten
	Regina Wenig	Theater an Nicht-Theaterorten
	Scripted Reality	Performance
	Studio Studio GbR	Performance
	Theaterlabor Art Productions	Theater
	ÜberBrücken	Tanz/Kulturelle Bildung
	Verena Specht-Ronique	Theater
	Wiebke Dröge	Tanz
	WuWei Theater Frankfurt	Theater/Performance

THEATERLANDSCHAFT UND FREIE SZENE KASSEL

Spielstätte		Gruppe/Einzelkünstler*in	Genre
Produktions- haus/ ko/pro- duzierende	Staatstheater Kassel		Musiktheater, Schau- spiel, Tanz, Kinder- und Jugendtheater
Spielstätten/	Komödie Kassel		Boulevard
Gastspielhaus	Kulturhaus Dock 4	Haus der Freien Szene u.a.	Interdisziplinär
	Theater im Centrum (TiC)		Musical
	UK 14	Spielort e. V.	Schultheater
		Theater Zwei	
	Cassalla Theater	Kleine Bühne 70	Amateurtheater
		Wehlheider Hoftheater	Amateurtheater

THEATERLANDSCHAFT UND FREIE SZENE KASSEL

Spielstätte		Gruppe/Einzelkünstler*in	Genre
Ensembles/Künst	tler*innen	AktionsTheaterKassel	Theater
ohne feste Spielstätte *Auswahl: zahlreiche weitere		Flinn Works	Internationales Recherchetheater
^Auswani: zanirei professionelle Ak		Brachland Ensemble	Theater/Performance
'	schauspielerinnen	Belka & Strelka Kollektiv	Interdisziplinäres Theater
semiprofessionel	le Theater und	Spielraum-Theater	Kindertheater
Laientheater		Studio Lev	Musical
		Theater Chaosium	Inklusives Theater, Festival
		Theater Laku Paka	Figurentheater
		Valeska Weber	Schauspiel
Ensembles/Künst	tler*innen	Cie. still/motion	Tanz
ohne feste Spiels	tätte	Feedback Kollektiv	Tanz
*Auswahl: zahlrei	iche weitere	Henß & Kaiser tanzen schräg	Tanz
professionelle Ak		Kompanie OFFSPACE	Tanz
	schauspielerinnen	SOZO visions in motion e. V	Tanz
und –schauspiele semiprofessionel		TanzZ	Tanz
Laientheater	le Trieater und	Evangelos Poulinas	Tanz
		Evelin Stadler	Tanz
		Mareike Steffens	Tanz
		Heike Wrede	Tanz
Festivals	Schultheatertage	In Kooperation des Spielort e.V., Staatstheater und dem städtischen Kulturhaus Dock 4	
	"Mit Hand und Fuß der Nase nach"	Tanzfestival für junges Publi- kum veranstaltet von Labor Ost e.V. in Kooperation mit Stadt Kassel, Kulturhaus Dock 4	Tanz
	MADE.Festival	Veranstaltet durch laPROF Hessen e. V. in Kooperation mit der Stadt Kassel, Kulturhaus Dock 4 und dem Staatstheater	
Netzwerke	Theaterrat Palais Nord	1989 gegründet von Aktions- TheaterKassel, Spielraum- Theater, Theater Laku Paka	
	Kasseler Figurentheater	in Auflösung nach 30-jähriger Tätigkeit, die darin organisier- ten Einzelbühnen Puppen- theater Vagabunt, Theater Kleine Welten, Puppentheater Marianne Schoppan arbei- ten weiter als eigenständige Theaterproduzenten	

Spielstätte		Gruppe/Einzelkünstler*in	Genre
	tanz*werk kassel	2017 gegründeter Zusammen- schluss der Kasseler Tanz- szene, Antragsteller bei Tanz- pakt Stadt Land Bund, aktuell bewilligte Förderung durch Neustart-Kultur	
Ausbildung	Sozo - vision in motion	Staatlich anerkannte Berufs- fachschule für Bühnentanz	
	Schauspielschule Kassel	Staatlich anerkannte Berufsfachschule	

FREIE SZENE WIESBADEN

Spielstätte		Gruppe/ Einzelkünstler*in	Genre
Produktions-	Akzent-Theater		Sprechtheater
häuser/ ko/ produzierende	Kammerspiele Wiesbaden		Sprechtheater
Spielstätten	kuenstlerhaus43		Sprechtheater
	Velvets Theater		Sprechtheater/ Schwarzes Theater
	Walhalla		Sprechtheater/ Performance
	Wiesbaden Performing Arts Center		Sprechtheater
	Flambolino - der Wiesbadener Kinderzirkus		Sprechtheater/ Performance
	Kulturstätte Monta		
	Schloss Freudenberg		Sprechtheater/ Performance
Gastspielbühne	thalhaus		Gastspielbühne
	Theater im Pariser Hof		Gastspielbühne
	Kulturzentrum Schlachthof Wiesbaden e.V.		Gastspielbühne/ Konzerte
	Studio ZR6		Gastspielbühne
Ensembles/Künstler*innen ohne feste Spielstätte		Theater Goj-T-A-TR	Sprechtheater/ Performance/ Musiktheater
		Ensemble Fairspielt	Sprechtheater

FREIE SZENE WIESBADEN

Spielstätte		Gruppe/ Einzelkünstler*in	Genre
Ensembles/Künstler*innen ohne feste Spielstätte		Subito! Improvisationstheater	Sprechtheater/ Improvisation
		Theater Für Garderobe keine Haftung	Sprechtheater/ Improvisation
		Membran-Theater	Sprechtheater
		Vollmund	Sprechtheater
		Werkstatt f. Bühne und Film	Sprechtheater
		Werktheater Wiesbaden e.V.	Sprechtheater
		Impuls-Theater	Sprechtheater
		Duo Evi und das Tier	Sprechtheater/ Musiktheater
		Theater 3 D	Sprechtheater/ Performance
		Kleines-Revuetheater- Wiesbaden e.V.	Sprechtheater
		Freies Theater Wiesbaden	Sprechtheater
		Das Europäische Theater	Sprechtheater
Festivals	Sommerfestspiele Wiesbaden		Sprechtheater
	Sommertheater im Nerotal		Sprechtheater
	Poesie im Park		Performence, Theater, Tanz, Cownerie
Netzwerke	Arbeitskreis Stadtkultur		
	Kulturbeirat		

THEATERLANDSCHAFT UND FREIE SZENE GIEßEN/MARBURG/FULDA/OFFENBACH

Stadt	Spiel- und Produktionsstätten	Gruppen/ Künstler*innen	Genre
Gießen	Stadttheater Gießen		Schauspiel, Musiktheater
	Institut für Angewandte Theaterwissenschaft		Performance, Theater
	TINKO-Kindertheater		Kinder- und Jugendtheater
	The Keller Theatre		Theater

Stadt	Spiel- und Produktionsstätten	Gruppen/ Künstler*innen	Genre
Marburg	Hessisches Landes- theater Marburg		Theater für junges Publikum und Erwachsene
	Theater neben dem Turm		Theater/Performance
	Waggonhalle		Sprechtheater/ Varieté
	Theater Gegenstand		Sprechtheater
		Act-Easy	
		Fast Forward	Sprechtheater/ Improvisation
		Ama Theatron	
		Hörtheatrale (HLTM)	Hörspiel
Fulda	Schlosstheater Fulda	Stadttheater	Sprechtheater, Tanz, Konzerte, Musical u.a.
	Kulturzentrum Kreuz	Soziokulturelles Zentrum	Konzerte, Theater
	Theater Mittendrin		Sprechtheater
		Freies Theater Fulda e. V.	Sprechtheater
		Tanzblick - Freies Tanztheater	Tanztheater
Offenbach	Theateratelier Bleichstraße 14H	das ensemble THEATER- ATELIER 14H	Theater für junges Publikum
	Mausoleum im Schloß- park Rumpenheim	RUK e.V. (Veranstalter)	Kabarett, Musik, Kleinkunst
	Capitol	Amt für Kulturma- nagement und diverse Veranstalter	Konzerte, Schauspiel, Comedy
	theater t-raum	Sarah Baumann, Frank Geisler	Sprechtheater, Komödie, Lesung
		Amateurtheaterclub Elmar	Theater für junges Publikum und Erwachsene
		Heinrich Heine Club	Literatur, Kabarett
		Clarissa Seidel	Projektmanagement
		Jos Diegel	Video- und Performancekünstler
		Rahel Seitz	Szenographie
		Helfersyndrom/Steffen Lars Popp	Regie und Performance
		Vlasova/Pawlica	Tanz
		Gala Montero	Schauspiel, Regie, Autorin

KÜNSTLER*INNEN, GRUPPEN UND WEITERE SPIELSTÄTTEN/LÄNDLICHER RAUM

Freie Künstler*innen und Gruppen	Ort
3 hasen oben	Immichenhain
Anka Hirsch	Lauterbach
Charis Nass	Erbach
Pegasustheater	Waldems
Schassner&Keidel	Frankfurt und Schlitz
Spielwerker	Bad Homburg
Stadt-Theater Friedberg	Friedberg
Theater con Curore,	Schlitz
Theater Herzstück	Butzbach
Theater Kurz&Bündig	Michelstadt
theater mimikri	Büdingen und Ortenberg
Theodobo	Glauburg
Tobias Winter	Limburg
WEST SIDE THEATRE	Seeheim-Jugenheim

Freie Spiel- und Produktionsstätten	Ort
Blumenhof	Weilmünster
Büchner Bühne	Riedstadt
Hof Theater Tromm	Grasellenbach
KulturKnotenPunkt	Homberg/Efze
THEATER & nedelmann	Rödermark
Theatrium	Steinau
West Side Theatre	Seeheim-Jugenheim

Weitere Spielstätten/Gastspielhäuser/ Veranstaltungsorte	Ort
AZ Rödermark	(Kelterscheune, Kulturhalle)
BAC-Theater	Bad Arolsen e.V
Badehaus	Bad Nauheim
Brentanoscheune	Oestrich-Winkel
Buchcafé	Bad Hersfeld
Bürgerhäuser Dreieich	Dreieich
Comoedienhaus Wilhelmsbad	Hanau
halbNeun Theater GmbH	Darmstadt
Kleinkunstbühne Fresche Keller e.V.	Wallernhausen
Kleinkunstbühne PIAZZA Vellmar	Vellmar
Kulturcafé e.V.	Groß-Gerau
Kulturscheune	Herborn
Kulturscheune im Selzerbrunnenhof	Karben

Weitere Spielstätten/Gastspielhäuser/ Veranstaltungsorte	Ort
Kulturverein Lauterbach e.V.	Schloss Eisenbach
Kurfürstliche Burg Eltville	Eltville
Landesmusikakademie Hessen	Schlitz
Landrosinen Kulturnetzwerk	Schwalm-Knüll
Neues Theater Höchst	Höchst
PATAT Kleinkunstbühne im Odenwald	Michelstadt
PIPAPO-Kellertheater e.V.	Bensheim
Stadthalle/Eschborn K	Kulturamt Stadthalle/Eschborn K
Theater Alte Mühle	Bad Vilbel
Theater Mobile e.V.	Zwingenberg
Theater Rüsselsheim	Rüsselsheim
Theater Sapperlot	Lorsch

FESTIVALS, GASTSPIELREIHEN, NETZWERKE

Festivals der Freien Darstellenden Künste	Ort
Biennale (Staatstheater Wiesbaden)	Wiesbaden
Diskursfestival (ATW)	Gießen
FÜR DICH FÜR DICH (Theater neben dem Turm)	Marburg
Hessische Theatertage (Staatstheater)	Hessen
IMPLANTIEREN (ID_Frankfurt)	Frankfurt/Rhein-Main
Internationales Frauen*Theater-Festival (protagon e.V.)	Frankfurt
Internationales Theater- und Musikfestival Somerwerft (protagon e.V.)	Frankfurt
Internationales Theaterfestival Winterwerft (protagon e.V.)	Frankfurt
Just for fun Festival (Mollerhaus)	Darmstadt
Kalkwerkfestival	Limburg/Diez
MADE. Festival (laPROF Hessen e.V.)	Hessen
Sommerfestspiele (Künstlerhaus 43, Sommertheater im Nerotal e.V.)	Wiesbaden
Sprungturmfestival (theaterquarantäne)	Darmstadt
Steinauer Puppenspieltage (Theatrium)	Steinau
Tanzart ostwest (Tanzcompagnie am Stadttheater Gießen)	Gießen
TANZ PLATT FORM (Mousonturm)	Frankfurt/Rhein-Main
Theatermaschine (ATW)	Gießen

Festival und Gastspielreihen für junges Publikum	Ort
Eschborner PuppenTheaterFestival	Eschborn
FLUX – Theater und Schule	Hessen
Hessisches Märchenlandweg-Festival	Landkreis Kassel
KALEIDOSKOP, Kinder+Jugendtheater in der hessischen Region	Hessen
KUSS. Festival für junges Publikum (Hessisches Landestheater Marburg)	Marburg
Mit Hand und Fuß der Nase nach: Tanzfestival (Labor Ost e.V. in Kooperation mit Stadt Kassel)	Kassel
Starke Stücke, Internationales Kinder- und Jugendtheaterfestival	Frankfurt/Rhein-Main

Netzwerke der Freien Darstellenden Künste	Ort
Freie Szene Darmstadt e.V.	Darmstadt
laPROF Hessen e.V.	Hessen
Tanzwerk Kassel e.V.	Kassel
Kulturwerk Bergwinkel e.V.	Schlüchtern
ID_Frankfurt e.V.	Frankfurt
Paradiesvögel e.V.	Frankfurt

FREIE KINDER- UND JUGENDTHEATER IN HESSEN

Spielstätten/Gruppen/Künstler*innen	Ort
3 hasen oben	Immichenhain
Aktions Theater Kassel	Kassel
Charis Nass	Erbach
Célestine Hennermann	Frankfurt
Daedalus Company	Frankfurt
Freies Theater Fulda e.V.	Fulda
Henß & Kaiser tanzen schräg	Kassel
Hof-Theater-Tromm	Grasellenbach
PINSKER+BERNHARDT GbR	Frankfurt
Kleine Oper	Bad Homburg
Kortmann&Konsorten	Frankfurt
Laku Paka Figurentheater	Kaufungen
MONSTRA	Frankfurt
Projekt Bleichstraße 14H e.V./das ensemble THEATERATELIER 14H	Offenbach
SCHASSNER&KEIDEL	Schlitz
Spielraum-Theater	Kassel
Theater 3 D e.V.	Wiesbaden
Theater Die Stromer	Darmstadt
Theater Gruene Sosse	Frankfurt
Theaterhaus Frankfurt	Frankfurt
Theater Herzstück	Butzbach (Maibach)
Theaterlabor INC.	Darmstadt
Theater Lakritz Darmstadt Kindertheater & Erzähltheater GbR	Darmstadt
Theater La Senty Menti	Frankfurt
Theater Mimikri GbR	Büdingen
Theater Mittendrin	Fulda
theaterperipherie	Frankfurt
Theater Transit GbR/Schule für Clown- und Ensembletheater	Darmstadt
Wu Wei Theater Frankfurt	Frankfurt

FOTONACHWEIS

Titel UTOPIA NO|W|HERE 2020
- Tobias Winter Foto: Herbert Ristl

S. 02 LOSING GROUND 2020 - Lea Walde -

Foto: Andreas Stoffels

S. 06 NORA 2020 - Kortmann&Konsorten -Foto: Niko Neuwirth

S. 09 LOREM IPSUM
- Lorem Ipsum Foto: xxx

S. 10 Nearly close enough to kiss - TNT -

Foto: Charlotte Bösling

S. 12 KameLions
- theaterperipherie Foto: Seweryn Zelazny

S. 15 Hölderlin ANTIGONE 2020 - Theater Willy Praml -Foto: Seweryn Zelazny

S. 19 halbschlafvollmondgeflüster
- Schassner&Keidel Foto: Christian Schuller

S. 20 bumble bee
- Theater 3hasen oben Foto: Maxi Buck

S. 24 Chaim&Adolf 2020
- Theater Curioso Foto: Christian Zuckermann

S. 28 WONDERLAND 2019
- Hennermanns Horde Foto: Daniel Blattmann

S. 33 Wer im Glashaus sitzt 2020 - Freies Theater Fulda -Foto: Zierau

S. 35 Trommeln in der Nacht von B. Brecht 2015 - Compagnie Schattenvögel/West Side Theatre -Foto: Mariike Jährling

S. 36 purgatorio- Freies Theater Wiesbaden e.V. -Foto: eyetakeyourpicture

Das Gutachten wurde im Rahmen des Förderprogramms Take That vom Fonds Darstellende Künste in Auftrag gegeben und durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) im Rahmen des Programms "Neustart Kultur" finanziert. Das Gutachten erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

MITWIRKENDE

Verfasserin (Recherche/Fragenkatalog/Interviews): Ilona Sauer

Vorwort: Dr. Henning Fülle

Redaktion: Jan Deck, Katja Hergenhahn, Hartmut Nawin-Borgwald, Jörg Thums (laPROF Hessen e.V.)

Mitarbeit (Online-Befragung): Emma Atzenroth

Lektorat: Franziska Bienek

Graphik/Design: Tanita Sauerhöfer

Dank an das HMWK, an alle Kulturämter und Kulturschaffenden, die das Gutachten mit Zahlen und Ihrer ihrer Expertise unterstützt haben. Danke an das BKM, den BFDK und den FondsDaKu für die Initiative "Gutachten".





FONDS DARSTELLENDE KUNSTE



IMPRESSUM

laPROF Hessen e.V.

Schützenstr. 12 60311 Frankfurt www.laprof.de info@laprof.de 069/21 99 80 40